

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

308 (12.11.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825805)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen, also bei jeder feierlicher Anbahnung auf Befehl der Leitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Einzelheftpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 16 Pf., Familienansagen 8 Pf., Wortansagen das Wort 8 Pf., im Textteil die 68 mm breite Millimeterzeile 45 Pf. Anzeigen: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landesdruckerei, Kämmerlei Oldenburg - O.; Volkshochschule Hannover 22881

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Pf

Verlag u. Druck von V. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung Fritz Bod. Hauptverleger Dr. Hans-Ulrich Heimide. Stellvert. Hauptverleger Dr. Hans-Ulrich Heimide. Schriftleiter: Für Politik u. Wirtschaft Dr. Hans-Ulrich Heimide; für Kulturpolitik und Unterhaltung Dr. Hans G. A. Klein; für den Heimatteil Hermann Eppert, gleichseitig Eppert u. Bild, sämtlich in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Evers, Berlin W 35, Vitoriastr. 4A (Fernsprecher: 219361). Verantwortlich für den Anzeigenteil Karl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Nummer 308

Oldenburg, Sonntag, den 12. November 1939

73. Jahrgang

## Der Führer ehrt die Toten des 8. November 1939

Staatsakt an der Feldherrnhalle — Rudolf Heß: „Ihr werdet unvergessen sein!“

München, 11. November.

Das ganze deutsche Volk hat am Vormittag des 11. November die jüngsten Blutzugungen der Nationalsozialistischen Bewegung, die sieben Opfer des hochwürdigen Attentats im Bürgerbräuleiter, zu Grabe getragen.

Es haben ihre Treue zum Führer mit dem Tode besiegelt. Der Führer vergilt Treue mit

Treue und erweist seinen alten Kameraden und Kampfgefährten beim Staatsakt vor der Feldherrnhalle die letzte Ehre. Seine Anwesenheit in dieser schmerzvollen Stunde des Abschieds von den alten Gefolgsmännern ist das schönste und ergreifendste Symbol der Tod und Leben überdauernden, unzertrennlichen Kampfgemeinschaft, die Adolf Hitler und seine getreuen Mitkämpfer verbindet.

### „Wichtiger ist, daß der Führer lebt!“

Dr. R. Das deutsche Volk hat seine Haltung bewahrt, jene Haltung, die ihm in jahrelanger Mühe angetragen worden ist. Es hatte an jenem 9. November des Vorjahres, den der Muehlmord an Ernst vom Rath überschattete, kurz, aber heftig reagiert und dann seine besonnene, ruhige Stellung wieder bezogen, die es bis dahin nicht abgelegt und auch in den Tagen des Kriegsausbruchs nicht geändert hatte. Das Volk weiß, um was es geht, und sein Gemeinschaftsgefühl ist auch für die schlimmsten Fälle gefestigt.

nach dem Mordverdict der jüdischen Agenten an ihm in derselben Stadt, die es tief betrauert, zum Schauplatz dieses infamen Verbrechens geworden zu sein, den Hinterbliebenen zum sichtbaren Trost, den Formationen der Bewegung, den hunderttausend Volksgenossen der Hauptstadt der Bewegung zum sichtbaren Zeichen seiner Erhaltung, seiner Treue über das Grab hinaus, seiner Verzeugschuld, seiner Menschlichkeit und seiner Liebe zu seinem Volk. So wie er ist ja noch niemals ein Führer eines Volkes geliebt worden. „Keiner von uns weiß, ob es ihn nicht auch trifft...“, so sprach er eine halbe Stunde vor dem Anschlag, der seinen Leben galt. Und: „Wir sind des Glaubens, daß die Vorsehung das, was geschah, so gewollt hat!“ Was den Sinn seiner Arbeit und seines und seiner Gefolgschaft Lebens aber hatte er schon wieder die Verwirklichung des Programms der Bewegung bezeichnet, „das nichts anderes besagt, als unseres Volkes Leben und Dasein auf dieser Welt sicherzustellen.“

### An der Feldherrnhalle

Tiefer Ernst liegt über dem Platz um die Feldherrnhalle. Auf vier Pylonen lodern Flammen. Sie hüllen die Säule und die rot-jamantenen Bahrtücher mit dem Falkenschild in ein gedämpftes Licht. Hell und erhaben leuchten aus dem Innern des Hallenbaus das goldene Falkenschild, das Zeichen, das den zahllosen Kämpfern für Führer, Volk und Reich Symbol ihres Glaubens war und ist. Und so wie das Sterben der ersten Blutzugungen vor 16 Jahren nicht flüchtig war, so wird auch der Spierd der Väter dem ganzen Volk die Kraft geben zu leben und zu kämpfen für das große Ziel, das der Führer uns sieht.

10.35 Uhr. Eine leise Bewegung geht durch die Massen. Alte Kämpfer bringen die Kränze des Führers, weiße Chrysanthemen auf grünem Vorbezug, auf roten Schleifen leuchtet sein Name. Wenig später fällt der Blick der ältesten Gefolgsmänner des Führers das breite Mittelfeld des großen Platzes. Sie tragen alle die graue Weinjacke und die graue Mütze. Den Schluß bilden die Autorbestärker aus den Reihen der Wehrmacht und der Polizei.

In den ersten Reihen der Alten Garde stehen wir Julius Streicher, Wilhelm Frick, Heinrich Himmler, Wilhelm Brückner, Julius Schaub, Hermann Gieser.

Eine Bewegung herzlichen Mitgeföhls geht durch die Reihen, als die Hinterbliebenen in der Toten ihre Plätze vor den Särgen einnehmen. Alle tragen ihre Blumengebüde, Rosen, Nelken, die letzten Herbstblumen. Der Schmerz steht ihnen im Gesicht, aber ihre Haltung ist gefaßt.

Nun zerreißt Kommandorufe die lautlose Stille. Die Truppe präsentiert das Gewehr mit Hilflwendung zur Rechten. Der Blutordensträger Grünmüller trägt die Luftschiff auf die oberste Stufe der Feldherrnhalle. Hier steht nun das Symbol des Glaubens, des Opfers und des Sieges. Von höchster Eindringlichkeit ist der Augenblick.

### Der Staatsakt beginnt

Mit dem Glockenschlag 11 Uhr beginnt der Staatsakt. Ihn gibt das Erscheinen des Führers die höchste Weihe. Ernst und Gesinnung, Sammlung und Entschlossenheit stehen in seinem Anblick. Uns ist es in dieser Stunde, als würden die Menschen noch enger zusammenrücken, als würden sie dem Allmächtigen danken für die glückliche Errettung Adolf Hitlers. Noch nie empfanden wir ein Gefühl größerer Dankbarkeit als jetzt, wo wir den Führer wieder unter uns wissen, unseren Beschützer und Beschützer.

Neben dem Führer schreiten barhäutig und im schlichten Braumantel Adolf Heß und Rudolf Wagner. Hinter dem trauernden Vorneubrigen hat der Führer seinen Platz. Er steht in nächster Nähe der Toten.

Feierlich und getragen hallt „Mein Tod“ von Edward Grieg, gefolgt vom Aufschlag der H-Verklungstruppe, über die Reichshalle. Dann tritt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vor und nimmt zur Traueransprache das Wort:

## Rudolf Heß' Abschied von den Opfern

Er führt aus:

„Das deutsche Volk nimmt in dieser Stunde Abschied von den Opfern eines grauenhaften Verbrechens, das kaum seinesgleichen hat in der Geschichte. Es neigt sich vor den Opfern, die der Führer, den rühmlichen Muehlmörder für den Führer bestimmt hatten. Sechs alte Gefolgsmänner des Führers sind aufgebahrt, hier vor der Feldherrnhalle, zusammen mit einer jungen Frau und Mutter, die in pflichtgetreuer Würdigung ihres Berufes vom Schicksal errettet wurde.“

Unter Schütz und Trümmern haben sie ihr Leben ausgebaucht, unter Schütz und Trümmern, in die ein furchtbares Sprenggutentat den Saal verandert hatte, in dem noch wenige Minuten vorher der Führer zu ihnen sprach, in dem sie noch wenige Minuten zuvor mit ihren Kampfgeschossen zu einer großen Stunde bereit waren, zu einer großen Stunde des Gedenkens an den Tag vor 16 Jahren, da sie beim Marsch zu jeder Feldherrnhalle hier bereit waren, ihr Leben zu geben, wie es die Toten in den Ehrenbestärkern an den Särgen Platz damals gegeben haben. — Ihr Leben, das das Schicksal nun jetzt von ihnen gefordert hat. Liebe zum Führer und die Erinnerung an die Gefallenen vor damals haben sie an den Platz geführt, der ihnen zur Eberbestärkte bestimmt war.“

„Ihr Führer und Kameraden“, das ist der letzte Gedanke der Toten gewesen. Die Kameraden haben sie ans den Trümmern gezogen und ihnen die Augen zugeführt. Aus dem Kreise der ersten Marschierer Adolf Hitlers hat sie der Tod gerissen, aus dem Kreise der alten Kämpfer, die einst — als Verzeugschuld und Hauptmann die Deutschen beherrschten — den Germanen an Deutschland nicht aufgaben, die dem Führer die Treue hielten durch schwerste Zeiten hindurch.“

Dann ihrer Treue war es dem Führer möglich, die Bewegung durch alle Stürme hindurch zu erhalten.

Dann ihrer Treue war es dem Führer möglich, der Bewegung schließlich die Macht in Deutschland zu erringen und das Schicksal

Deutschlands zu wenden. Und so verbandt es Deutschland wiederum diesen Alten Kämpfern, daß es heute dem Angriff der äußeren Gegner Trost zu bieten vermag. Nur dank der Treue der alten Kämpfer vermochte der Führer Deutschland frei zu machen und Deutschland die starke Wehrmacht zu geben, die nun seine Freiheit sichert.“

Wie soll das deutsche Volk dies den Alten Kämpfern aus der Zeit des werdenden neuen Reiches vergessen!

Ihr toten Kameraden!

Mit Euren Angehörigen teilt ganz Deutschland den Schmerz und die Trauer um Euch.

Ihr werdet unvergessen sein im deutschen Volk, und die Nationalsozialistische Bewegung wird Euch Mahnmale setzen der ehrenden Erinnerung.“

Dort, wo Ihr standet in der Gefolgschaft des Führers, tritt das junge Geschlecht des Nationalsozialismus an Eure Stelle, so wie für jeden Kämpfer, der fällt

für Deutschlands Freiheit, ein neuer an seine Stelle tritt.

Ewig ist der Strom des Blutes, das für Deutschland fließt, — ewig ist der Einsatz deutscher Männer für ihr Volk — ewig wird darum auch Deutschland sein, für das Ihr Euer Leben gabt.

Tote Kameraden, schlaft in Frieden in der Liebe Eures Volkes.

Euer Tod hat dem deutschen Volk vor Augen geführt, wie furchtbar der Anschlag war, der dem Führer zugebracht gewesen ist.

Euer Sterben hat dem deutschen Volk die schreckliche Erkenntnis ganz zum Bewußtsein gebracht: Der Führer sollte Euer Schicksal teilen, der Führer sollte dem deutschen Volk genommen werden.

Diese Erkenntnis aber hat die Erstärkung und die Leidenschaft des deutschen Volkes erst völlig geweckt. Die Instifter des Verbrechens haben das deutsche Volk gelehrt, zu hassen. Sie haben die Singabe des deutschen Volkes an den ihm aufgezwungenen Kampf, seine Verwirklichung, alles einzuleiten, unendlich erhöht.

### Der Geist der Gegenwart

Welch ein Geist unser deutsches Volk heute beherzigt, das spricht aus den Worten zweier Frauen, die Frauen dieser Gefallenen, die lagerten, kann nur erkennen, wer sein Vieches verloren hat. Wichtiger aber, als daß unsere Männer leben, ist, daß der Führer lebt!

Der Führer lebt!

Zu unendlichem Glück empfinden wir: Er ist uns neu geschenkt. Wie viele Tränen der Freude sind darüber vergossen worden. Wie viele heiße Gebete des Dankes hat das deutsche Volk zum Höchsten gesandt.

Durch das Wunder der Errettung wurde der Glaube unerschütterlich: Die Vorsehung hat uns den Führer erhalten, die Vorsehung hat ihn uns gefandt.

Die Vorsehung hat ihn uns in diesen Tagen erhalten — erhalten wie einst auf den Weide-

plätzen des Weltkrieges, im Trommelfeuer des Weltkrieges, wie einst auf dem Marsch zur Feldherrnhalle, wie einst bei dem immer neuen Lebensanfang in der Kampfstufe wie jetzt im politischen Feldzug. Immer war die Vorsehung mit dem Führer, und immer hat sie alles, was seine Gegner gegen ihn unternahmen, letzten Endes zu seinen Gunsten gewandt und damit zugunsten des deutschen Volkes. Und es ist unsere tiefste Überzeugung, daß

so wie das Verbrechen im Muehlmord sich zugunsten des Führers auswirkte, auch das ganz große Verbrechen: der von 3 Jahre gedauerte Krieg, sich zugunsten des Führers und Deutschlands auswirkte wird — zugunsten Deutschlands und der ganzen Welt!

Denn der Sieg Deutschlands wird der Welt wirklichen Frieden bringen! Der Sieg Deutschlands wird den Kriegshebern endgültig das

(Fortsetzung nächste Seite)

### Englands Krieg im Dunkeln

„Secret Service“ — Londons Saboteur- und Mörderzentrale

Englands „Secret Service“, die Londoner Regierungszentrale für Mord, Sabotage, Spionage und Falschmeldungen, deren furchtbare Arbeit gegen das Deutschland im früheren

Polen die Welt erst vor wenigen Wochen aus der Zahl volksdeutscher Wutbürger kennen gelernt hat, hat mit dem Attentatsverdict auf den Führer ihre Hand gegen Deutschland selbst ausgebreitet. Kein Wunder; denn wie diese im englischen „Weltkrieg“ seit Jahrhunderten gebräuchliche Art der getarnten Kriegführung aus ihrer Geschichte kennt, mußte darauf gefaßt sein, daß sich die Ergebnisse einer mit Millionen öffentlicher Gelder finanzierten britischen Wählarbeit eines Tages sichtbar zeigen werde. Von der Falschmeldung über die deutsche Mobilisierung im Mai 1938 zur Vorbereitung der „Albania“, zum Mitternachtsangriff auf die Gärten in Bromberg und anderen politischen Städten und jetzt zum Anschlag in München, von neuem erlebt die Welt die ganze Skala von Greueln, die den englischen Krieg im Dunkeln von jeher gekennzeichnet haben.

Seit England eingesehen hat, daß das, was es den „Hilferäums“ nennt, seine vorübergehende Erziehung ist, hat die Regierung in sprunghafter Erzeugung den jährlichen Etat des Secret Service immer mehr erhöht, verachsfacht gegenüber der Zeit vor dem Weltkrieg, verdreifacht gegenüber der Nachkriegszeit. Im Jahre 1937 bewilligte das Parlament im Nachetat die Summe von 100 000 Pfund Sterling, im Jahre 1938 über den Normaletat hinaus die Miesenzahlung von 500 000 Pfund, ein finanzieller Fundus, mit dem die geübten und struppellosen Agenten des englischen „Generalstabs für den Geheimkrieg“ imlande sind, an allen Ecken und Enden der Welt ihre schmutzige Arbeit zu leisten, entsprechend ihrer bis ins 14. Jahrhundert zurückgehenden Tradition, die, durch alle Epochen gepflegt und ausgebaut, die Geheimzentrale Londons an Sprunghaftigkeit und Raffinement der Methoden den sehr viel später gefaßten Schutzmaßnahmen anderer Länder überlegen macht, vor allem infolge deren jener Bedeutungslosigkeit, die vor keinem Mittel zurückschreckt, wenn es gilt, den Feind zu treffen.

Edward III. mit seiner, venezianischem und genuesischem Vorbild nachgeschaffenen „Espionage Gild“, Heinrich VIII. „Gild“, Cromwell mit ihrer Verbesserung und Bereinerung der Methoden, alle späteren Regierungen des britischen Reiches haben am Ausbau des geheimen Dienstes gearbeitet, und was heute im Zeitalter der Technik, in die Erziehung tritt, ist die mit den letzten Mitteln der Gegenwart ausgerüstete Konzentration dieser Kriegführung



hinter den Fronten und über die Fronten hinweg.

Die wichtigste Eigenschaft eines Geheimdienstes ist die Geheimhaltung, diesen Satz sprach der englische Premierminister Lord Balfour, als ein harmloses Unterhausmitglied einmal über die Verwendung der im Geheimdienst arbeitenden Riesenmännern Aufschluß verlangte. Diese äußerliche Wahrung des Geheimdienstes gilt für die Gegenwart wie für die Vergangenheit. Das Geheime bleibt im Schatten der Verborgenen, um die Methoden zu verschleiern; die Organisation der Arbeit in der Gegenwart wird bis ins Letzte getarnt, um jegliche Gefahr fremden Einblicks auszuschließen. Die Person des Chefs bleibt immer im Dunkel. Der wichtigste Leiter ist ein anderer, als der, der nach außen die Verantwortung trägt. Wie wichtig dessen Amt genommen wird, geht daraus hervor, daß er jederzeit zum König Zutritt hat.

Aber die zerstückelte Arbeit der Geheimagenten London läßt sich vor der Welt doch nicht völlig verbergen. Hier und da erkeint im öffentlichen Leben eine besondere Unternehmung britischer Spione, Saboteure oder Mörder das höherwertige Ansehen, das in den inneren Gemütern des britischen Regierungsapparates verborgenen gespenstlichen Wissens, das "Secret Service" heißt. Als und zu ihm auch irgendein prominentes Mitglied des geheimen Stabes nicht ungen, aus Glimpf einmal ein wenig aus dem Geheimnis seiner Dienstzeit zu plaudern. Im Weltkrieg war es Generalleutnant Baden-Powell, den die Welt früher nur als Gründer der Pfadfinder-Bewegung kannte, der aber im Hauptamt schon seit langem zu den leitenden Organisatoren des Secret Service gehört hatte; 1929 schrieb ein wohlunterrichteter Fachmann in der Britischen Enzyklopädie zum Stichwort "Secret Service" einiges Grundlegende und Aufschlußreiche, und 1933 erfuhr man viel Interessantes von Sir George F. Horn, der über seine reiche Praxis in Englands Geheimdienst ein Erinnerungsbuch schrieb.

Aus diesen Erkenntnissen erhielt die Welt die Bestätigung, daß es nirgends sonst eine Geheimorganisation von der Größe und dem ausgetüchteten Aufbau des britischen Secret Service gibt. In keinem anderen Lande sieht eine so große Zahl von Männern und Frauen, ja selbst von Kindern (nach Wilsons Bericht) aller gesellschaftlichen Schichten und aller Berufe im Dienst der Spionage und Sabotage. Mit einem ungeheuren Netz von Geheimverbindungen und Geheimagenten hat die große Spionne Secret Service die ganze Welt überzogen, und schon einmal, im Weltkrieg, hat dies System seine unübertreffliche Meisterhaftigkeit bewiesen. Gleich mit Kriegsausbruch setzte damals an der ganzen Front und im Rücken des deutschen Heeres auf den verschiedensten Wegen der Versuch ein, mit der Bevölkerung der besetzten Gebiete zum Zweck des Nachrichten-Dienstes und der Sabotage Verbindung herzustellen. Landesheilige Spione und Saboteure wurden mit Flugzeugen oder Fallschirmen hinter der deutschen Front gelandet. Material und Anweisungen für Nachrichtenmittlung und Sabotage gingen der Bevölkerung durch Boten, Funktelegraphie und Briefkasten zu. Ganze Straßen des Nachrichtenwesens

# Der Führer grüßt seine Kameraden

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Handwerk legen. Der Sieg Deutschlands wird im nächsten, so wieder fröhlich arbeitende Völker einzuführen und über sie herrschen. Der Sieg Deutschlands aber wird die Segner des Völkerrichts an sich daran hindern, weiter in den Willen Verbrechen zu begehen, wie das Verbrechen, dessen Opfer wir nun zu Grabe tragen.

## An unsere Feinde:

Unsere Feinde aber, den Anstiftern dieses Verbrechens, rufen wir zu: Ihr habt uns den Führer nehmen wollen und habt ihn uns näher denn je gebracht.

Ihr habt uns schwächen wollen und habt uns nur stärker gemacht.

Ihr habt gehofft, uns den Glauben an die Zukunft rauben zu können und habt doch nur den Glauben erhärtet an eine Vorlesung, die mit Deutschland ist!

Ihr habt gehofft, uns die Siegesgewissheit nehmen zu können; nie war das deutsche Volk siegesgewisser denn heute!

Und wenn ihr die Hölle in Bewegung setzt, der Sieg wird doch unser sein! Der Sieg ist der Dank an die Taten.

Mudolf Heß hat seine Ansprache beendet. Seine Worte gehen allen zu Herzen. Jetzt erreicht der feierliche Akt seinen Höhepunkt: Die Kranzträger stehen vor den Särgen. Der Führer tritt an jeden einzelnen Sarg, schmückt ihn mit dem Zeichen seines Dantes und grüßt jeden toten Kameraden.

Die Worte des guten Kameraden erklingen wie ein großes Lied der Kameradschaft und der Treue. Sieben Säulen brachen sich an den Fronten der Häuser. Unergründlich ist der Augenblick. Das Deutschland und das Horst-Wessel-Lied sind ein Gebetslied, derer nicht zu vergessen, die jetzt und einst gefallen sind für den Führer und das deutsche Volk.

Dann begibt sich der Führer zu den fünf toten Kameraden der Gemordenen. Er drückt ihnen die Hand und dieser Händedruck des Führers ist für sie der schönste Trost, die stolze Stärkung in ihrem Leid. Noch einmal tritt Adolf Hitler vor die Särgen, hält abermals kurze, stumme Zwiesprache mit seinen Getreuen und verläßt dann, gefolgt von Rudolf Heß und Adolf Wagner, die Stätte des Staatsaktes, der damit sein Ende gefunden hat.

## Der Trauerzug

Wieder ertönen Kommandorufe. Der Prästentorium hält über den weiten Platz. Die Truppe präpariert, und die Formationen treten zum Trauerzug an. An der Spitze des Ehrengeleites marschieren hinter dem Spielmanns- und Musikzug die Ehrenkompanien der 4. des Heeres und der Luftwaffe. Es folgen die Ehrentruppen der 24. des Wehrs und des Wehrs, die Ehrenherrschaften politischer Leiter, die Ehrengeleitschaft der SS und mit ge-

# Der Führer bei den Verwundeten

## Besichtigung des zerstörten Saales des Bürgerbräukellers

München, 11. November.

Unmittelbar im Anschluß an den Staatsakt behuchte der Führer in der stimmungsvollen Halle im Kranzenbunde rechts der Nar die Verwundeten alten Kameraden, die bei dem verberberischen Ansturm im Bürgerbräu schwere Verletzungen erlitten haben.

Der Führer sprach jedem einzelnen der Schwerverwundeten seine herzlichsten Wünsche für eine baldige Genesung aus und übermittelte ihnen die Anteilnahme des ganzen deutschen

schultertem Spaten die Ehrenabteilung des Reichsarbeitsdienstes. Langsam und dumpf rollt der Trummelherd. In gemessenem Abstand folgen die Kränze des Führers. Der Anführer, die von zwei H-Offizieren mit blankem Degen geleitet wird, folgen auf Trauerwagen die sieben Särgen der Opfer. Die tiefgestaffelten Kolonnen der alten Kämpfer belegen die hingemordeten Kameraden auf ihrer letzten Fahrt. Durch ein ständiges ununterbrochenes Schallern am Stahlhelm. Die Kränze des Führers sind die ersten, die die offene Gruft schmücken. Unter den zahllosen Kranzträgern, die den Toten als letzter Gruß genähert werden, sind Kränze von den höchsten Stellen der Partei, des Staates und der Wehrmacht. Dann ziehen die Hinterbliebenen die Grabstätte mit ihren letzten Widmungen. Die Trauerfeier ist beendet.

Volkes an ihrem Geschick. Der Führer überzeuete sich davon, indem sie Verlesenen unter Leitung von Professor Dr. Magnus und Prof. Dr. Engelhardt in der Gasse und Döbner befinden.

Der Führer besichtigte dann die Stätte des Brennstoffentates im Bürgerbräukeller und ließ sich vom Leiter der Untersuchungskommission, Reichsministerdirektor H. Oberhuber, Rede, an Ort und Stelle eingehend Bericht erläutern.

den sich von Holland aus durch Belgien und Nordfrankreich bis unmittelbar in den Rücken der vordersten deutschen Truppen. Auch hier traten Angehörige aller sozialen Klassen, beider Geschlechter und sogar in häufigen Fällen Kinder als Boten in den Dienst dieses Systems. Viel Glanz kam auf diese Weise in die Bevölkerung des Kriegsschauplatzes, und was an unbedingten notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen geschah, fiel nicht einer bedauernden, grausamen deutschen Kriegführung, sondern der Stempellosigkeit des Feindbundes zur Last.

Welchen Umfang diese Geheimarbeit hatte, geht daraus hervor, daß schon Anfang 1917 allein in Holland rund 300 tätige Mitarbeiter der feindlichen Geheimdienste in geheimer Stellung der deutschen Wehrmacht bekannt waren. Die von ihnen zur deutschen Front laufenden Nachrichten bildeten ein weites, weitverzweigtes, dichtes Netz einzelner "Services". Alle gingen darauf aus, das im Felde nicht zu schlagende deutsche Volk in seiner Heimat selbst zu Falle zu bringen. Die deutsche Kriegführung war auf Geheiß und Verberb mit der Heimat verbunden. Bei der neuen Form des immer stärker einsetzenden "totalen Krieges" waren die Arbeitskraft des ganzen Volkes, die Herstellung von Nachschubmaterial und die Erzeugung von Nachschubmitteln das Rückgrat des Heeres. So wurde neben der Untergrabung der Volks-

stimmung die Zermürbung der Heimatfront durch Zerstörung der Kriegsmaterial herstellenden Betriebe aller Art und die Schwächung der Volkswirtschaft durch Vernichtung der im Lande vorhandenen Lebensmittelmittelbestände in Verbindung mit dem Hungerkrieg von außen eines der wichtigsten Mittel der totalen Kriegführung.

Die volle Stempellosigkeit einer hinter den Rücken der militärischen Fronten arbeitenden geheimen Kriegführung aber zeigen die vom britischen Secret Service begangenen Mordtaten in aller Welt. Humanität, dieses Ministerpräsident bei Ausbruch des Krieges einem von England aus dirigierten Anschlag zum Opfer fiel, ist für den Geheimdienst Bomben kein neues Feld. Es befiel heute kaum ein Zweifel, daß König Karol, der Deutsche aus dem Hause Hohenzollern, der zu Anfang des Weltkrieges päpstlich gekrönt, auf Betreiben des englischen Geheimdienstes vergiftet wurde, um seinem ententefreundlichen Nachfolger den Weg zum Throne freizumachen. Auch der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte, der 1915 mit deutschen Kreisen über das neutrale Ausland einen Sonderfrieden mit Russland betrieb, fiel zweifelsfrei einem Mordanschlag des Secret Service zum Opfer. In diese Reihe gehört auch der Mordanschlag des britischen Geheimdienstes in Stockholm auf den

später durch den Strang hingerichteten irischen Freiheitskämpfers Sir Roger Casement.

Dies ist die verurteilte Methode der geheimen Kriegführung einer Nation, die dem Kampfe mit den faulenden Waffen des militärischen Krieges nicht ihr Schicksal anvertrauen will, weil sie den Ausgang fürchtet. Sie ist es, die

**Bessere Cigaretten  
Zug für Zug genießen:  
das heißt rauchen!**

**ATIKAH 5/4**

den "totalen Krieg" in die Welt gebracht hat, den Krieg gegen Greife, Frauen und Kinder und Greife, der sich aller Welt bedient, um den Feind zu "schlagen", der Nachschubmittelperre, der Mord, der Sabotage und des Mordes.

Mudolf Ahlers:

# Die letzte Furch

Erzählung

Der Hof lag abseits vom Dorfe. Er war nicht eben groß, aber seine schwere Erde war gut und nährte den Mann, der ihr redlich diente. Der Bauer, der über diese kleine Acker ging, das Stoppelgut um den Hof, die Gasse in der Nacht, die Hand am Hügel, wenn der Wind über die Saatweiden ging, blühte geradeaus, tat in Ruhe und Gelassenheit das seine und tat es schon über sieben Jahre. Das gehörte zu ihm, das war sein Leben, er konnte nicht anders. Arbeit bedeutete die Lust seines Alters, den Gang seiner Schritte über seine Furchen, in denen alle Würfel seines Daseins sich tief betragen hatten.

Der Bauer wurde nicht alt.

Aber der Sohn war stark wie ein Baum, den die gleiche Erde trug. Er hatte ein Weib und gesunde Kinder, und sein Weib war gesund und kräftig wie er in der Fülle ihrer jungen Jahre. Gingen sie mit dem fallenden Abend über die Furchen, so schloßen die wenigen Worte ein, die sie über die Arbeit des Tages wechselten. Sie schwiegen und warteten. Sie warteten Jahr um Jahr, das war ihre Not. Der Hof war klein und der Bauer war und blieb der Bauer. Und der Sohn war der Acker und sein Weib die Wad. Das war der Lauf der Dinge, die niemand ändern konnte. Der Bauer wurde nicht alt. Da aber jedes Leben Wadstum ist und das seine fordert in der Unabmüßigkeit der Not, wurde der Mann zu Klein für sie. Der Bauer aber ging mit seinen Weiden über die Acker.

Die Wadstetten in der niedrigen Stube waren stumm. Es kam vor, daß der Sohn mit harter Handbewegung die gestülpte Krumme von sich stieß und wortlos den Mann verließ. Die Frau senkte langsam den Kopf, so daß das Licht voll über ihren Scheitel fiel. Der Alte aber sah da mit unbeweglichem Gesicht und schaute über die Furchen.

Als der Sohn aus dem Krieg heimkehrte und mit dem Vater Schulter an Schulter die dunklen Furchen der Bedrohung unter sich zwang, um den Hof zu halten, forderte er sein Recht. "Seh dich zur Ruhe. Deine Hände zittern am Abend. Ich brauche Platz für mich, mein

Weib und meine Kinder!" Der Alte sah ihn an, hieb mit der Hand durch die Luft und zog die Pferde vor den Wagen.

Die Fremde? Zweifellos wohl hatte sie gesagt, wenn die Frau ihr Furchen und Hintergrund verließ mit bittenden Worten. Das geschah zuweilen, wenn sie an Sonntagen über die Furchen gingen und an den Sägen ihrer Rede warteten. Aber der Mann hatte nur die Frau. Das Land hielt ihn fest, weil er kein anderes kannte und nur seine Acker, den er Jahr vor sich gesehen hatte, als er in den Graben fand.

Die Jahre schlichen geschäft durch die träge Zeit. Sie zertraten langsam der Gemohnheit ruhiges Maß, die natürliche Gemeinlichkeit und gebaren Feindschaft. Die Worte wurden weniger am Tage und das Schweigen lastete im Raum. Die Jungen warteten, und der Alte wußte darum. Er sah sie an, dann aber glitt sein Blick auf seine Hände nieder. Er hob sie ins Licht, als prüfte er ihre Kraft, und schloßen sie sich langsam zur Faust, so zog ein schmales Lächeln über seinen jählichen Mund.

Als der Bauer an einem kalten Tage, der mit Sturm das Wasser in die Weiden getrieben hatte, am Abend in die Stube trat und den durchdringenden Wind an den Fenstern, war sein Gesicht verändert. Seine Hände zitterten mehr als sonst, als er nach dem Eßkel griff. Die Pferde, die der Sohn angequiert hatte, bevor er ins Nachbardorf gegangen war, fanden am nächsten Morgen allein auf dem Hof. Der Bauer war krank. Fieber. Sein Atem kassierte, und die alte Stambul zerkelte träge die Stunden des Tages. Die Frau sah den Mann an und blinzelte zur Uhr, die die Zeit, die Stunden mah, wie sie die Jahre des Wartens gemessen hatte. Als sie aber zum Arzt schiden wollte, ließ der Alte den Stuhl hart auf den Boden und verbot es ihr. Am Abend sah der Sohn am Lager. Der Kranke schien zu schlafen. Der Sohn sah ihn an, ruhig, kalte Frage im Blick. Was der Bauer die Augen schloß, fand er diesen Blick. Er verstand ihn ohne Worte. "Nein" — nur dieses Wort fiel in die Stille. Die Kerze knisterte. Der Alte schloß sie mit der Hand.

Acht Tage später ging er hinter seinen Acker an den Hof. Der große Weizenstapel lagte in seinem letzten Stiel bis zum Abend umgebrochen werden. Der Sohn sah von der Scheune aus, deren undicht gewordenes Dach er ausbesserte, die Pferde zuweilen halten, aber immer erkrankte er hinter ihnen die aufrechte Gestalt des Mann.

Als die Sommerzeit und das Schlappen der beimtendenden Weiden ausblühte, ließ er die Leiter nochmals hinan, um Ausschau zu halten. Er sah am Rande des Feldes die Tiere mit hängenden Köpfen im Abend liegen. Der Pfleger war nicht zu sehen. Er fand, als er den Schlag betrat, den Alten geblüht am Grabranden liegen. Fragend sah er ihn an. Die letzte Furchen noch, dann ist — Feierabend. Was willst du? Geh heim!" sagte der Alte klar. Sein Atem ging schwer. Und als der Sohn abehrte, stand er mühsam auf, ließ die Leine über die Rücken der Pferde klappen und stemmte sich ähnd in die Gabel des Pfluges. Schwarz quollen die Schollen auf. Der Sohn,

## Ein ausdauernder Aufseher

Der Windeber William Drago hatte sich eine neue Aufsicht erbauen lassen, die fertig zur Abfahrt im Hafen von Amsterdam lag. Um zunächst eine Probefahrt zu machen, nahm der Windeber am Nachmittage des 20. September 1887 eine Dreifache, um nach dem Hafen zu fahren.

"Warten Sie hier", sagte er zu dem Aufseher und ließ sich dann nach seinem Schiff rufen. Er hatte eigentlich nur eine Stunde fortzubleiben wollen, doch das Schiff ließ so schnell und so flott dahin, die Luft wehte so erfrischend, und dem Windeber Drago behagte es so wohl an Bord, daß er beschloß, gar nicht erst wieder an Land zu gehen, sondern lediglich die von ihm beauftragte Fahrt um die Welt anzutreten.

Gedacht, getan! Aber was tat der Aufseher am Strande von Amsterdam? Er tat, was ihm befohlen worden war: er wartete. Den ganzen Tag, auch den folgenden und wieder folgenden Tag rührte er sich nicht vom Fleck und fuhr erst abends heim, da er zum Nachdienst nicht verpflichtet war. Es verstrich ein Jahr, und der Windeber war immer noch nicht zurück, aber der Aufseher

eine Gasse zwischen den Brauen, sah ihm nach. Eine Weile ging es, dann aber begann der Alte zu taumeln, und die Griffe des Pfluges entglitten seinen Händen, die jedoch ins Leere taufelten. Die Tiere gingen noch eine Strecke, dann aber fanden sie still und wandten den Kopf.

"Genug, Vater." Der Sohn sagte es. Es klang wie ein Befehl. Er legte den Arm um die Schulter des schwer Altbeneden und führte ihn zum Graben. Der Alte ließ sich mühsam und sah mit groß geöffneten Augen dem Sohne nach, der nun mit heller Stimme die Pferde antrieb, ließ die Pflugschar in den Boden brühte und mit weitgehendem Schritt langsam die letzte Furchen durch die Sommerzeit schritt.

Als sie am Abend das Maß beendet hatten, legte der Alte die Hände übereinander und sah lange schweigend ins Licht. Dann sagte er: "Genug. Morgen bist du Bauer auf dem Hof."

In seinem Blick lag eine große Ruhe, und er trug ein anderes Gesicht.

markt bedarflich und gewissenhaft: er sah auf seinem Bod, tauchte seine Weife und hielt die Weife in der Hand bereit.

Endlich, am 12. Mai 1889, wurde die Aufsicht des Windeber signifiziert. Das Schiff fehrte mit seinem Herrn wohlbehütet zurück. Die erste bekannte Person, die dem Bord entgegen trat, als er an Bord fand, war der ferner Aufsicht getreue Aufseher.

Darüber zeigte jedoch der Windeber William Drago nicht die geringste Schmitz, um Ueberredung, "Recht so" sagte er plegematisch, "wie viel machst denn?"

Der Aufseher griff ebenfö plegematisch in die Tasche und zog eine sorgsam gefürzte Rechnung heraus. Sie belief sich nach deutscher Münze auf etwa zwanzigtausend Mark. Dies auch nur mit einer Windeber zu zahlen, wie Windeber William Drago ein Mann aus einem Schachb, füllte es aus und reichte es dem Aufseher. Dann ließ er sich von ihm nach feiner Villa fahren, ließ aus und wollte hineingehen.

Da vertrat ihn jedoch der Aufseher den Weg und sagte: "Und die Fahrt?" "Ach ja ... richtig!" ließ sich lachend der Windeber vernehmen und gab ihm noch zwei Gulden Fahrgeld. Ferdinand Eilberstein.



„Sind Sie schon der Getapo-Agentin begegnet?“ Von unserem Berichtshatter

Il. Genl., 10. November. Eine amüsante, aber zugleich höchst aufschlussreiche Plauderei veröffentlicht der Präsident der Schweizerischen Journalisten-Vereinigung...

Britischer Dampfer gesunken

Nach einer Meldung aus London erklären getreue Befugungsmittler des britischen Dampfers „Carmathen Coal“...

Fliegeralarm in Paris

Brüssel, 11. November. Sonntagmorgens 4.45 Uhr erkündeten in Paris die Alarmklingeln...

Unveränderte Lage im Westen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen schwache Spähtrupp- und Artillerietätigkeit...

Verluste der Franzosen

Der Militärberichterstatter des „Petit Parisien“ gibt in seinem Bericht vom Freitag...

Stimmen aus „Feindesland“ Kein Zweifel: Verbrechen des „Intelligence Service“

Kairo, 11. November. Die Nachricht von dem missglückten Attentat gegen den Führer erregte in Kairo ungeheures Aufsehen...

Ein Reichsgau Wartheland Gauleiter Greifer vor 30 000 Volksgenossen in Lodz

Lodz, 11. November. Im Rahmen einer Großkundgebung in Lodz übernahm Reichsstatthalter Gauleiter Greifer...

Die beiden Führer des Lodzer Deutschen und der unlangst zum Führer mit dem Goldenen Ehrenkreuz der Partei ausgezeichnete...

Der 70. Geburtstag Victor Emanuels Die Parade der Garnison Rom - Der Glückwunsch des Führers

Rom, 11. November. Der 70. Geburtstag Victor Emanuels II. wurde in ganz Italien unter höchster Anteilnahme...

Weitere Beileidskundgebungen

Moskau, 11. November. Auf der Deutschen Botschaft gingen aus Anlass des Attentats in München Hunderte von Telegrammen...

Moskau, 11. November. Die Sowjetrussische Regierung hat dem deutschen Volschaffer von der Schulenburg...

sozialistischen Volksgemeinschaft ab. Dann zeichnete der Reichsstatthalter und Gauleiter des Warthegaues, Greifer, ein Bild von den Aufgaben des Deutschtums in diesem Gebiet...

Im Verlauf der Kundgebung wurde ein Telegramm an den Führer geschickt, in dem Gauleiter Greifer den Dank der über 30 000 Deutschen dieser Stadt für die endgültige Befreiung...

Der Führer hat E. M. dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien das nachstehende Telegramm übermittelt: „Eure Majestät bitte ich zu Ihrem 70. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop vorgelesen, um ihm ihre persönliche Genugtuung für die Rettung des Führers und Anteilnahme der Opfer zu übermitteln.

Außer den bereits gemeldeten Kundgebungen haben der Kaiser von Japan, der Kaiser von Iran, der König von Griechenland...

Der Führer hat - wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet - auf Vorschlag des Stabschefs einem Sturm der Standarte 16 (Kfz) den Namen „Franz Luz“...

Alle Tierbesitzer werden erucht, alle nicht bloßlich, Erkrankungsfälle bis 8 Uhr morgens anzumelden, da sonst für Behandlung am gleichen Tage keine Gewähr besteht.

Die Schulbigen

K. Bra. Im antiken französischen Kungsfuß hat am Donnerstag ein Sprecher zu dem Münchener Attentat erklärt: Die Bombe von München sei ein Warnungsschreiben des Schicksals...

Die amerikanische Zeitschrift „New“ hat vor einiger Zeit zwei ganzseitige Bilder gebracht. Auf dem einen sieht man, wie ein Mörder auf Adolf Hitler schießt...

Der „Daily Express“ hatte schon im Winter nach eine Meldung über eine Explosion in München, bei der es tote und Verwundete gegeben habe. Der „Daily Express“ hat als englisches Blatt jetzt seinen Korrespondenten in Deutschland...

Das alles stimmt zudem mit den ersten Ergebnissen der Untersuchung der Münchener Freiezeit überein, daß die Spuren nach den Tätern ins Ausland weisen.

Hinrichtung in Bromberg

Bromberg, 11. November. Am Sonntagabend wurde der Bromberger Bewohnerchaft bekanntgegeben, daß in den Morgenstunden dieses Tages der frühere Stadtpräsident Leon Barckjewitsch standrechtlich erschossen worden sei...

Streichhölzer in Kinderhand

Auf einem Bauernhof in der Ostschicht Schönowe der bei Brenslau spielen zwei sechsjährige Jungen neben einer Streichholzer mit Streichhölzern. Die Wette ging in Flammen aus. Obwohl die Feuerwehren der ganzen Gegend zu Hilfe eilten, konnte nichts mehr gerettet werden.

Der Landrat Westerbode, den 7. November 1939 In den Viehbeständen von 1. Gerhard Rüdten, Osterhebes, 2. Siegfried Dierkes, Dänthorft, 3. Georg Kubben, Auerenhebes, 4. Johann Van den Heil, Nordloh, 5. Johann Wittgen, Dänthorft, 6. Fritz Wittmann, Dänthorft...

Auch durch Tausch kann man gut erhaltene gebrauchte Sachen erwerben. Dieser Weg ist heute sehr beliebt. Bedienen Sie sich dabei unserer 8-Pennig-Wort-Anzeigen.

Alle Tierbesitzer werden erucht, alle nicht bloßlich, Erkrankungsfälle bis 8 Uhr morgens anzumelden, da sonst für Behandlung am gleichen Tage keine Gewähr besteht.

Die politische Karte Europas läßt erst die tiefsten Zusammenhänge der Ereignisse unserer Zeit verstehen. „Oldenburger Nachrichten“ erhalten Sie diese Karte mit den neuesten Grenzziehungen (Größe 50x60 cm, Buntdruck) für 0.30 RM

Hausfrau, begreife: ATA (part Seife! Warum für stark verschmutzte Hände kostbare Seife verschwenden? ATA holt Schmutz und Schmier aus der Haut und beseitigt schnell und gründlich alle Spuren schmutziger Arbeit.

Ordentlicher Fuhrmann auf sofort gesucht Heinrich Rohje Donnerweg Straße 69

Selle Rollos streicht unübersichtliche, abwaschbar, fleb- und fettfrei. Gebr. Bruns, Malermeister, Oldenburg 1. O., Lütjchstr. 10, Telefon 2137.



# Oldenburger Lichtspiele und Schauburg

Während der Wunschwoche werden in beiden Theatern

folgende 3 Erfolgsfilme gleichzeitig gezeigt:

- Sonntag: **Maskerade**
- Montag und Dienstag: **Die Gräfin von Monte Christo**
- Mittwoch und Donnerstag: **Reifende Jugend**

## H. Schöttgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt

Tel. 3713 — Kurwickstraße 11 — Lange Straße 18 (Passage)

### Für die Erhaltung Ihrer Lebensmittel

Poncet-Vorratsgläser (auch f.d. Luftschutzkeller geeignet)  
Brot Dosen in lackierter und emaillierter Ausführung

**Carl Wilh. Meyer**  
Fachgeschäft für erprobten Hausrat  
Haarenstraße 13—15 und 56, Bremer Straße 22

### Ihr Altgold und Altsilber

können Sie ohne Verlust verwerten, wenn Sie es beim Kauf neuer Waren in Zahlung geben oder es uns zum Kauf anbieten

**Ad. Götzing** Gold- und Silberschmelde  
Lange Str. 53, Gen. B. II/33215

### Uniformen, Kleider, Anzüge

auf 3421 **Sünder S. O. Lohndel**

### Schuche:

- 1 Verkäuferin
  - 1 Photo-Laborantin
  - 1 Helferin evtl. zur Ausbildung als Laborantin
  - 1 Laufjungen
  - 3u 2 HERN:
  - 1 Lehrling (Fachphotographie)
- Carl Wöltje** Selbstgegründet, 6  
Photo — Kino — Projektion

### Die haltbare Dauerwelle

Wasserwellen, Haarschnitt, Ondulation, Oelhaarwäsche zu den bekanntesten niedrigen Preisen  
**Dauerwellsalon Alwine Büsselmann, Hundsmühl Str. 6**

### Schuppenflechte

Krank, selbst jahrelang und ich wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel von den Leiden befreit. Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Dankeschreiben und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung schreiben, ich sende Ihnen keine Mittel, diese müssen Sie aus der Apotheke selbst beziehen.

**Erdbeer-Plantage Edwin Müller, Hirschfelds / Amst. Zittau Abt. Heilmittelvertrieb**

### Tuberkuloseberatungsstelle

Theaterwall 28  
Öffentl. ärztliche Sprechstunde jeden Freitag und Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr. Sprechstunde der Fürsorgerin Montags und Freitags, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, Mittwochs von 10 bis 12 Uhr.

### Besten Dank!



Wer Lebewohl empfiehlt dem soll man dankbar sein!

Blechdose (8 Plaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. H. Fischer, Lange Str. 11, Kreuz-Drog. J. D. Kolwey, Lange Str. 43, Germania-Drog. Fr. Kropf, Heiligengeiststraße 15, Damm-Drogerie, K. Wünschmeyer, Damm 32, Drogen-Meyer, Schüttingstr. 1, Stau-Drogerie G. Wessels, Staustraße 15,

### Holzwanne

„Gut“ macht alle Möbel neu stabilisiert, ger. Holzwaren, Kleinfertig, Kreuz-Drogerie Kolwey, Ind. Apoth. Büding, Lange Straße 43, beim Markt

### Wilf. Pinß

Nadorster Str. 75 Ruf 3538

### Autoglaserei

Fachgemäße Bilderrahmung  
Führerbilder in großer Auswahl

### Plomben-

Loch- u. Kontroll-Ritzen aller Art stets am Lager vorrätig  
**Blei- und Stahl-Plomben M. Hering, Gravier-Anstalt, Oldenburg**  
Achtzehnstr. 34 — Fernsprecher 2321

### Tanzschule Witte

Oldenburg, Kriegerstraße 24  
kleine Kurse und Einzelst. jederzeit

### Mercedes-Lieferwagen

1,7 Liter, laufend für Bäder, zu verkaufen  
**Raschke & Ahlers**  
Nadorster Straße 105.

**Wigan** ein konkretes, wirksames, natürliches, nervenberuhigendes, das Familienmittel, siegt selbst über heftige Grippe, bei allen nervösen Erkrankungen, vornehmlich Alterserschütterungen, Krämpfe, Anzeichen, Auslöser, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindel, Konrad Eitsholz, Hamburg 26

## Musterung

der Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1911 und 1912 in der Stadtgemeinde Oldenburg

Unter Hinweis auf das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und die Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 17. April 1937 wird nachfolgendes bekanntgegeben:

Zur Musterung haben sich zu stellen im „Cibitafino“, Oldenburg, Carlshof 3, die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1911 am 16. November, um 7.00 Uhr, die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1912 am 21. November 1939, um 7.00 Uhr, wenn sie keine besondere schriftliche Anforderung erhalten haben.

- Mitzubringen sind:
- die Geburtsurkunde (Familienstammbuch), ausgefüllt vom Standesamt,
  - der Wehrpaß,
  - 2 Paßbilder — sofern diese zur Ausstellung eines Wehrpases noch nicht eingereicht worden sind,
  - das Arbeitsbuch.

Fahrtkosten, Entschädigung für Lohnausfall oder dergleichen werden nicht gewährt.  
Der feiner Befreiungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Oldenburg, den 8. November 1939.  
Der Postfachverwalter,  
J. W. Köhne.

Bei **Blasenschwäche Harnveralkung** Stein- und Griesbildung **Naus Nieren-Tee** Marke Alpspitz trinken Paket RM 1.25  
**Stau-Drogerie** Gust. Wessels Staustr. 15

Unterhaltung und Wissen durch **ein gutes Leihbuch** aus der **Leihbücherei M. Schulze** Staustraße 13

**Wittman's Bronchial-Cheer**  
Marke „Bergkopp“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Keuchreißer, Verschleimung bewährt. **Wittman's Bronchial-Cheer** hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Keuchreißer, Verschleimung bewährt. **Wittman's Bronchial-Cheer** hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Keuchreißer, Verschleimung bewährt.

Die gute **Dauerwelle 6,75 Rm.** Lassen Sie sich vom Fachmann unverbindlich beraten im **Salon Ostermann** Donnerschwer Str. 73

**Alt - Gold Alt-Silber Münz-Silber** Gen.-Nr. 36009 Umtausch oder Barauszahlung  
**Harms** Eig. Goldschmelde-Werkstatt

Beim Füllhalterkauf **Papier-Onken fragen**

**Wiefelsfede** Nehmt **Knoblauch**, bewährt bei Herzbeschwerden, Schwindelgefühl, hohem Blutdruck bei **Hans The, Drogen**

## Familien-Nachrichten

Oldenburg, 10. November 1939  
Göhrnstr. 110

Heute mittag entfiel nach kurzer, heftiger Krankheit im Bins-Hospital meine liebe, unbegreifliche Frau, die treuergebende Mutter meines Kindes, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

## Maria Heike

geb. Wolf  
Sie starb nach einem kritischen Lebenswandel, versehen mit den Erbsittungen unserer heiligen Kirche im 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen:  
**Anton Heike**

Beerdigung am Dienstag, den 14. November 1939, vormittags 9 Uhr, vom Bins-Hospital zum kath. Friedhof, vorher Andacht. Feierliches Requiem um 8 Uhr in der Pfarrkirche.

Statt Karten  
Heute früh um 3 Uhr entfiel laut nach langem Leiden meine gute, unbegreifliche Frau, unsere liebe Mutter, Stroh- und Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester und Tante

## Mariechen Classen

geb. Falcke  
Namens aller Angehörigen  
**Friedrich Classen**  
Stadtoberinspektor a. D.

Obernburg, den 11. November 1939

Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Altfourgstr. 10, aus auf dem alten Oldenburger Friedhof, Andacht 3/4 Stunde vorher.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

An den Folgen eines in Ausübung seines Dienstes erlittenen Unfalls starb am 7. November 1939 unser lieber Kamerad, der

## Soldat Adolf Schellstedt

aus Oldenburg. Er war einer unserer Besten. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Rödlich**  
Hauptmann und R.-Führer

Ofen, den 12. November 1939

Am 9. November ist die von uns allen hochverehrte Leiterin unserer Frauenhilfe

## Frau Pastor Brinkmann

von Gott aus diesem Leben abgerufen. Die Verehrte hat unsere Frauenhilfe gegründet und durch selbstlose und liebevolle Arbeit geleitet. Wir werden ihrer stets mit Liebe und Verehrung gedenken.

**Frauenhilfe der Gemeinde Ofen**

Auf 4095 **Staatstheater**  
Sonntag, 12. 11., 12 1/2 bis 15 1/2: Geheiß. Vorkell. Der Jarewitich.  
Montag, 13. 11., 20 bis 23: Ady 3. Der Jarewitich.  
Dienstag, 14. 11., 20—22 1/2: 9. Geding Rente.  
Mittwoch, 15. 11., 20 bis 22 1/2: 8. Der Mantelf.  
Donnerstag, 16. 11., 20 bis 22 1/2: 8. Ady 3. 1. Geding Rente.  
Freitag, 17. 11., 20—22 1/2: 8. Ady 3. 1. Geding Rente.  
Samstag, 18. 11., 20 bis 22 1/2: Ady 3. 2. Hagoletta.  
Sonntag, 19. 11., 18 bis 21: 8. Ady 3. Der Jarewitich.  
• Veranlassungsring der NS 50 % Ermäßigung.

**ASTRA** bietet **schreibende ADDIERMASCHINEN**  
**Lilliger** **als man oft glaubt.**  
Ausschluss durch **Das Haus für Bücherei Franz Berens, Kaiserstr. 16** Ruf 4055

## Heiraten

Zum Austr. lude ich für folg. Familien geeig. Ehepartner: 40. Dr. Diplomat, i. L. Wohnung, in aus. Einotum, wünscht Dame a. d. Land, wirtsch. o. Einber. in Hof. 38. vermög. Angeht. w. Einber. in Dinger- u. Futtermittelgeschäft. 21. Dame bietet 300. Einber. in Maschinenfabrik. 37. Dame, eins. Tochter und allein. Erbin von 5 großer Grundst., wünscht Gatt. Chefs. Frau Hofmann, Bremen, Oberstraße 40/42, Ruf 24794. Verheiratet in 30 Städten.



# Ein wahrer Segen für Oldenburg

### Erzählender Redenschaftsbericht der Motterschule gelegentlich einer Feiertunde

Am Freitag fand in der Motterschule an der Blumenstraße aus Anlaß des einjährigen Bestehens eine feine, feierliche Feiertunde statt, an welcher Kreisfrauentchaftsleiterin Frau Joel mit ihren Kreismitarbeiterinnen, sowie alle Kreisfrauentchaftsleiterinnen des Kreises und eine Anzahl von Gästen, unter ihnen auch Frau Höber, teilnahmen.

Die Leiterin der Motterschule, Kreisabteilungsleiterin Frau Wülfing, wollte mit diesem Zusammensein den verantwortlichen Leiterinnen, die sehr stark am Erfolg der Motterschulungsarbeit beteiligt sind, einen kleinen Dank für alle bisher geleistete Arbeit abtrotzen und mit ihnen gemeinsam die Aufgaben der Zukunft besprechen.

Am dem festlich mit Blumen geschmückten Saal der Schule versammelten sich alle Gäste in prägnanter Runde. Frau Joel eröffnete das Zusammensein und begrüßte besonders herzlich die erschienenen Gäste und ihre Mitarbeiterinnen aus den Ortsgruppen und dem Kreis.

Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken gab Frau Wülfing einen Überblick über die bisherige Arbeit der Motterschule. Sie erinnerte an das Wort, welches Kreisleiter Engelhart in dem Schlußwort der Eröffnungsfest der Motterschule den dort versammelten Parteigenossinnen und Parteigenossen mit auf den Weg gab: „Nach dem Siege bindet den Helm fester“. Stand der Eröffnungstag unter dem tiefen Eindruck der Ermordung von vom Rath, so steht man auch jetzt wieder im Wahn der Ereignisse der letzten Tage. Heute wie vor einem Jahre gilt es, den Helm fester zu binden.

Der erste Jahresbericht der Motterschule schätzte allen Anwesenden, daß es die Leitenden verstanden hat, den Oldenburger Frauen diese Schulungsläufe wirklich zur Heimat zu machen. Es wurden bis zum 10. November 1939 insgesamt 42 Lehrgänge mit je 12 Doppelstunden durchgeführt, und zwar:

11 Lehrgänge im Saal . . . . .	173 Teiln.
18 „ „ Saal . . . . .	279 „
5 „ in Singungsstube . . . . .	116 „
3 „ in Gesundheitspflege . . . . .	53 „
2 „ in Erziehungstragen . . . . .	30 „
2 „ in Heimgehaltung . . . . .	36 „
1 Sonderlehrgang in Gesundheitspflege . . . . .	12 „
<b>Zusammen</b>	<b>699 Teiln.</b>

In den Ortsgruppen Osenerdiek, Oversten und Wohrseele wurden außerdem Nähturje mit 56 Teilnehmerinnen durchgeführt. Nachdem die ersten Unannehmlichkeiten, die der Kriegsausbruch, die Verbunkelung usw. mit sich brachte, überstanden waren, geht die Kurzarbeit wieder flott weiter.

Am besten besucht sind zur Zeit die Lehrgänge in häuslicher Näharbeit. Seit die Kinder von Kurzarbeitnehmerinnen jetzt an jedem Nachmittage in der Motterschule von Schülerinnen der Kinderpflegerinnen-Schule betreut werden können, sind gerade die Nachmittagslehrgänge besonders gut besucht.

Um mit allen früheren Lehrgangsteilnehmerinnen eine möglichst enge Verbindung zu behalten, treffen diese sich auf Motterschulungsabenden, die in ihrem Programm so zusammengelagert sind, daß sie den Motterschulungsabenden und gleichzeitig Feiertunden sind. Es fand ein Motterschulungsabend statt, an dem Gerda Oken-Joswich Märchen erzählte. In einem anderen Motterschulungsabend las Martha Stödtgen aus eigenem Schaffen; am dritten Abend sprach Reichsanwältin Dr. D l i m a n n s über Rechtsfragen des täglichen Lebens. Es folgte ein froher Sing- und Spielabend und im Anknüpfen ein Singabend unter Leitung des Musikdogenten Professor Unger.

Daß die Motterschule aber nicht nur für die Lehrgangsteilnehmerinnen zur Heimat und zum festen Begriff geworden ist, sondern für alle Frauen des Kreises, zeigt uns der Bericht. Eine öffentliche Besichtigung brachte viele Besucher. Fast alle Ortsgruppen führten im Winter in der Schule Vespredungen durch. Im Februar besichtigte der Kreisleiter mit seinen Mitarbeitern, seinen Ortsgruppenleitern und deren Frauen, im April der Kreisamtsleiter der NS-Frauentchaft Frau Schöde, mit seinen Mitarbeitern, im Juni die Führer der NS-Frauentchaft sowie die Führer der H, SA und des NSKK die Schule.

Anläßlich der 10. Jahresfeier der NS-Frauentchaft weihten die Reichsfrauentchaftsführerin Frau Scholz-Klink, der Gauleiter und andere Gäste eine Stunde in der Schule. Die Kreisabteilungsleiterinnen und die Lehrkräfte des Motterschulungsabends aus dem ganzen Gau tagten in der Oldenburger Motterschule. Die Kreisverwaltung der NS, die Sachbearbeiterinnen des Hilfsdienstes „Mutter und Kind“ und die NS-Kinderärgerinnen und Jugendleiterinnen tagten dort.

Seit September findet der Handarbeitsunterricht für die Schülerinnen der Kinderpflegerinnen-Schule im Rahmen der Motterschule statt. Reichlich 2000 Dornen und vier große Käfer Bohnen werden von zwei Ortsgruppen der NS-Frauentchaft in der Motterschule für die NSV eingeflocht. Seit Einrichtung des NSV-Bahnpostdienstes wird die Wettbewerbe in der Motterschule gewonnen.

Zum Schluß ihres Berichtes sprach Frau Wülfing allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vor allen Dingen den Abteilungsleiterinnen, den Dank für ihre treue Mitarbeit aus und bat, der Schule auch weiterhin die Treue zu halten. Die Motterschulungsarbeit ist jetzt wichtiger denn je und die Arbeit an den deutschen Motterschulern ist so schön, daß es sich lohnt, dafür alle Kräfte einzusetzen.

Die Kreisfrauentchaftsleiterin lenkte am Schluß des Besammenseins alle Gedanken wieder auf die Arbeit, die alle unsere Kraft, unseren Glauben und unsere Einsatzbereitschaft erfordert. Mit dem Bekenntnis der unerschütterlichen Treue zum Führer wurde die Feiertunde beendet.

# Die Heimatfront steht!

Auch die Heimat ist Front. Sie ist das Rückgrat der kämpfenden Männer draußen. In dieser Front ist jeder mobilisiert, jeder ist aufgerufen, seinen Mann zu stehen, auch die Frauen, unentbehrliche Helfer für die Erfüllung so mannigfacher notwendiger Aufgaben. Hier werden die Waffen geschmiedet, die Verwundeten gepflegt, neue Soldaten ausgebildet und die Kinder im heroischen Geiste unserer Zeit erzogen. Jeder ist verpflichtet, seine ganze Kraft daranzusetzen, um das innere Gefüge des deutschen Lebens und der Wirtschaft vor Erschütterungen zu bewahren.

Eine solche dauernde unverminderte Hingabe an die schweren Aufgaben der Zeit stellt hohe Anforderungen an die körperliche und seelische Widerstandskraft. Daraus erwächst eine erhöhte Verantwortung für die eigene Gesundheit. Wir haben keine Zeit, krank zu sein. Wir brauchen eine starke und gesunde Heimatfront. Der Arzt und die pharmazeutische Wissenschaft wachen über der Erhaltung der deutschen Volks- und Wehrkraft. Alle Arzneimittel, die zur Sicherung und Stärkung der Volksgesundheit notwendig sind, werden nach wie vor hergestellt. Deutschland besitzt einen reichen Schatz an Heilmitteln, die die Bewunderung der Welt erregen. Sie kommen jetzt in erster Linie dem deutschen Volk zugute: den Soldaten an der Front, den Frauen und Kindern und den Arbeitern in der Heimat.

Jeder trage dazu bei, daß die Heimatfront unerschütterlich steht, indem er sich für seine Gesundheit verantwortlich fühlt und rechtzeitig den Arzt und die Arzneimittel seines Vertrauens zu Hilfe holt.



ARZNEIMITTEL

## Wieder 55 Verurteilungen

### Wegen Verstoß gegen die Verbunkelungspflicht

Der Polizeiverwalter als örtlicher Luftschutzleiter teilt mit:

In der letzten Woche mußte wiederum in mehr als 50 Fällen eine Polizeistrafe von 10 oder 20 RM verhängt werden, und zwar gegen:

- a) 18 Radfahrer wegen Fahrens ohne Licht, mit unangebunkelter oder falsch angebunkelter Fahrradlampe;
- b) je zwei Kraftfahrer und Kutscher wegen Fahrens mit aufgebendem (Fern-)Licht

und wegen Fehlens der roten Schlußbeleuchtung;

- c) 35 Wohnungs- und Geschäftsinhaber wegen fehlender oder unzulänglicher Abdunkelung an Fenstern und Ladentüren.

Fuhrwerke und Handwagen müssen nach der Verbunkelungsverordnung während der Dunkelheit hinten eine abgeschirmte rote Lampe führen.

Laße sich jeder Volksgenosse die Strafen für ansehend schwer bekehrbare Täter der Verbunkelung und der Verkehrssicherheit zur Warnung dienen. Die Polizei schreitet weiter ohne Rücksicht scharf ein.

## Noch glimpflich abgelaufen

Der Fahrer wurde leicht verletzt



In Altmoorhausen ereignete sich am Freitagabend gegen 19.30 Uhr auf der Reichstraße 75 bei der Abzweigung der Straße nach Munderloh ein eigenartiger Verkehrsunfall. Ein Lastzug mit zwei Anhängern kam aus Richtung Bremen heran und wollte nach links in die Straße nach Munderloh einbiegen. Das wurde im letzten Augenblick dadurch verhindert, daß ein überholender Lastzug nach vornekam. Gleich darauf begegnete aus entgegengesetzter Richtung ein Kraftwagen dem erlänganten Lastzug, so

daß dieser inzwischen bereits an der Kurve vorbei war. Der Fahrer schlug nun die nächste Kurve nach links ein, die an die dort befindliche Tankstelle heranführt. Dabei stieß der Lastzug gegen einen Baum, und die Zugmaschine kippte in den Graben. Der Fahrer kam verhältnismäßig gut weg, er konnte sich selbst aus dem umgekippten Fahrgestell befreien und hat nur leichte Verletzungen erlitten. Die Zugmaschine wurde Sonntagmorgen mit Hilfe eines anderen Kraftwagens aus dem Graben herausgeholt.



Vorsicht mit Reichsfeiertarten

Demn fe gelten für ein ganzes Jahr. Obwohl jeder wissen sollte, daß die Reichsfeiertarten für ein ganzes Jahr gelten...

Entschädigungen im Luftschutzbienstand Feuerfrei

Den Luftschutzbienstandspflichtigen im Verluftschutze, im erweiterten Selbstschutz und im Selbstschutz...

Auch Feuerwehrmitglieder erhalten Lohnausfall ersetzt

Durch eine weitere Verordnung des Reichsinnenministers zum Feuerlöschwesen wird jetzt die Entschädigung des Lohnausfalles der Feuerwehrmitglieder...

Jahrgänge 1911 und 1912

In der Stadtgemeinde Oldenburg müssen, wie der Polizeiverwalter heute im Angelegenheit amtlich bekanntgibt, die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1911 am 16. November...

Turnen für das WDW

Schau deutscher Leibesübungen des DFB. Am Sonnabend, dem 18. November, findet in der Turnhalle der Stadtgemeinde Oldenburg eine große Turnschau...

Bücherfammlung der NSDAP für unsere Soldaten

Deutscher Volksgenosse! Der Volkleiter kommt in diesen Tagen auch in Dein Haus und bietet um einige wenige Bücher für unsere Soldaten an der Front...

Jeder muß sich ausweisen können

Jetzt werden Stichproben durchgeführt

Nach § 2 der Verordnung über den Paß- und Schutzwertnachweis sowie über den Ausweiszwang vom 10. September 1939 ist jeder über 15 Jahre alte deutsche Staatsangehörige...

Diese Bestimmungen sind nicht erlassen worden, damit sie nur auf dem Papier stehen. Zum Interesse des Volkes und des Reiches wird deshalb in steigendem Maße die Befolgung der Ausweispflicht kontrolliert...

Aus Stadt und Land

Neue Ausstellung im Augusteum. Im oberen Saale des Augusteums wird am Sonntag eine sehr sehenswerte Ausstellung von Radierungen und Zeichnungen deutscher Künstler eröffnet...

Erweiterung der Volkshäuser. An der Amalienstraße hat die Reichsstadt Oldenburg ein weiteres Gebäude vergrößert. Die im Direktionsgebäude nicht mehr unterzubringenden Diensträume und Dienststellen werden hier Platz finden...

Bekandene Befähigung. Vor der Industrie- und Handelskammer Oldenburg legten ihre Gehilfenprüfung im Vangewerbe mit Erfolg ab die Lehrlinge: Hans Janowich und Johannes Schulz...

Dankgottesdienste. Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenzangelei hat angeordnet, daß im Gottesdienst am heutigen Sonntag, dem 12. November, in Dank und Würdigung der gütigen Bemerkung des Führers vor dem vortretenden Anschlag in München gebetet wird...

Alte Soldaten trafen sich. Zu ihrem Monatsabteil kam am Freitagabend die Kriegereinsatzabteilung der Kameradschaften der Reichswehr zusammen. Die Kameradschaften sind die Kameradschaften der Reichswehr...

Der Güterverkehr nach Dänemark wird wieder in dem Umfang wie vor der Unterbrechung des Korridorverkehrs durchgeführt. Die Annahme und Beförderung von Gütern auf der Reichsbahn nach Dänemark unterliegt nur noch den allgemeinen Bestimmungen des übrigen Eisenbahnverkehrs...

Der NSDAP-Rindergarten Dietrichshof wird neu hergerichtet, nachdem in einem Neben-

Vorlage seines Lichtbildausweises aufgefordert wird. Insbesondere ist die Polizei angewiesen, während der Stichprobendurchführung sich nach der Weise die sich außerhalb ihrer Wohnung aufhaltenden Personen auf ihre Ausweise zu kontrollieren...

Es wird deshalb empfohlen, daß jeder, der noch keinen amtlichen Lichtbildausweis besitzt, ein großes Bild der Ausweiskarte mit zweifelsfrei bereits mit solchen Ausweisen versehen, sich alsbald beschafft. Auf jeden Fall steht jedem deutschen Staatsbürger die Kenntnis zur Verfügung...

gebäude der Führerhochschule des WDW ausstehende Paß beschafft worden ist. Für die Sieblungen am Mittelweg, Raubebühl usw. ist der kürzlich hergerichtete Kindergarten notwendig geworden, wie die Zahl der inzwischen aufgenommenen Kinder zeigt...

Loch im Bürgersteig. Am Dammtor ist in einem Bürgersteig die Pflasterung so weit zerstört, daß ein Loch entstanden ist, das für die Passanten gefährlich werden kann. Die Verletzung, die durch ein früheres Aufgeben des Fußweges verursacht wurde, wird durch Umpflasterung beseitigt.

Mülleimer rechtzeitig hereinholen! In letzter Zeit ist es in einigen Straßenlagen vorgekommen, daß noch im Beginn der Dunkelheit die Mülleimer auf dem Gehsteig stehen. Bei der Dunkelheit bilden die Mülleimer eine Gefahr für die Passanten...

Beschönigerarbeiten in der Frauenklinik. Für die großen Räume in der Frauenklinik wird ein neuer Korflattensalat geordert. Der schöne Fußbodenbelag aus neuzeitlichen Stoffen hat zudem den Vorteil, schalldämpfend zu wirken und bietet trotz der glatten Oberfläche keine Auftragsgefahr...

Boote gehen ins Winterquartier. Die Mietsboote am Anleger in der Mühlenbucht an der Uferstraße haben für dieses Jahr ausgelegt. Sie sind jetzt ins Winterquartier verbracht worden, was das mit den Wänten aus den Anlagen auch geschieht ist.

Unangliff werbende Postwertzeichen. Mit Ablauf des 1. Dezember 1939 verliert eine Reihe unangliff werbende Postwertzeichen ihre Gültigkeit. Es handelt sich dabei um Sondermarken und Sonderpostkarten, die im Jahre 1938 aus besonderen Anlässen herausgegeben worden sind...

Freunde der Vogelwelt. Auch in der gegenwärtigen Zeit dürfen wir unsere hiergeliebten Wildvögel, die uns als Schädlingsbekämpfer im Gartenbau und im Wald so wertvolle Dienste leisten, auf keinen Fall vergessen. Aus diesem Grunde teilt uns der Leiter der hierigen Ortsgruppe des Reichsbund für Vogelwaffen e. V....

Sandeshilfskräfte. Verleihen werden vom 20. November ab - Normierungen vom 13. November an: 1. Das Deutsches in Polen. Ein Waidband; 2. A. Buchmann, hinter der Maginot-Linie;

Oldenburgisches Staatstheater

Seute abend: 'Der Jarewitsch', Operette von Lehar. Musikalische Leitung: Lothar Memmle. Inszenierung: Wdi Ppelt.

Wichtig für auswärtige Theaterbesucher. Bessere Bahnverbindung zum flückischen Oldenburg. Den zahlreichen Theaterfreunden aus den obengenannten Orten und aus deren Umgebung war es zu Beginn der laufenden Spielzeit nicht möglich, das Oldenburgische Staatstheater zu besuchen...

Die Aufführungen der Operette 'Der Jarewitsch' brachten bisher nur ausverkauft Häuser. Auch bei der heute abend stattfindenden Aufführung, die wieder um 18 Uhr beginnt, ist mit einem ausverkauften Hause zu rechnen.

Interessenten für ein Auswärtigen-Abrecht aus dem obengenannten Gebiet werden gebeten, sich bei der Generalverwaltung des Oldenburgischen Staatstheaters baldigst zu melden.

S. S. Wagenführer, Großbritanniens Wirtschaft; 4. E. Weniger, Germanischer Grenzfall in der Ostmark; 5. W. Andrieu, Auf Soledad; 6. H. Schmitt, Die Welt der Götter; 7. G. Herrt, Die Welt der Götter; 8. G. Herrt, Die Welt der Götter; 9. G. Herrt, Die Welt der Götter; 10. G. Herrt, Die Welt der Götter; 11. G. Herrt, Die Welt der Götter; 12. G. Herrt, Die Welt der Götter; 13. G. Herrt, Die Welt der Götter; 14. G. Herrt, Die Welt der Götter; 15. G. Herrt, Die Welt der Götter; 16. G. Herrt, Die Welt der Götter; 17. G. Herrt, Die Welt der Götter; 18. G. Herrt, Die Welt der Götter; 19. G. Herrt, Die Welt der Götter; 20. G. Herrt, Die Welt der Götter; 21. G. Herrt, Die Welt der Götter; 22. G. Herrt, Die Welt der Götter; 23. G. Herrt, Die Welt der Götter; 24. G. Herrt, Die Welt der Götter; 25. G. Herrt, Die Welt der Götter; 26. G. Herrt, Die Welt der Götter; 27. G. Herrt, Die Welt der Götter; 28. G. Herrt, Die Welt der Götter; 29. G. Herrt, Die Welt der Götter; 30. G. Herrt, Die Welt der Götter; 31. G. Herrt, Die Welt der Götter; 32. G. Herrt, Die Welt der Götter; 33. G. Herrt, Die Welt der Götter; 34. G. Herrt, Die Welt der Götter; 35. G. Herrt, Die Welt der Götter; 36. G. Herrt, Die Welt der Götter; 37. G. Herrt, Die Welt der Götter; 38. G. Herrt, Die Welt der Götter; 39. G. Herrt, Die Welt der Götter; 40. G. Herrt, Die Welt der Götter; 41. G. Herrt, Die Welt der Götter; 42. G. Herrt, Die Welt der Götter; 43. G. Herrt, Die Welt der Götter; 44. G. Herrt, Die Welt der Götter; 45. G. Herrt, Die Welt der Götter; 46. G. Herrt, Die Welt der Götter; 47. G. Herrt, Die Welt der Götter; 48. G. Herrt, Die Welt der Götter; 49. G. Herrt, Die Welt der Götter; 50. G. Herrt, Die Welt der Götter; 51. G. Herrt, Die Welt der Götter; 52. G. Herrt, Die Welt der Götter; 53. G. Herrt, Die Welt der Götter; 54. G. Herrt, Die Welt der Götter; 55. G. Herrt, Die Welt der Götter; 56. G. Herrt, Die Welt der Götter; 57. G. Herrt, Die Welt der Götter; 58. G. Herrt, Die Welt der Götter; 59. G. Herrt, Die Welt der Götter; 60. G. Herrt, Die Welt der Götter; 61. G. Herrt, Die Welt der Götter; 62. G. Herrt, Die Welt der Götter; 63. G. Herrt, Die Welt der Götter; 64. G. Herrt, Die Welt der Götter; 65. G. Herrt, Die Welt der Götter; 66. G. Herrt, Die Welt der Götter; 67. G. Herrt, Die Welt der Götter; 68. G. Herrt, Die Welt der Götter; 69. G. Herrt, Die Welt der Götter; 70. G. Herrt, Die Welt der Götter; 71. G. Herrt, Die Welt der Götter; 72. G. Herrt, Die Welt der Götter; 73. G. Herrt, Die Welt der Götter; 74. G. Herrt, Die Welt der Götter; 75. G. Herrt, Die Welt der Götter; 76. G. Herrt, Die Welt der Götter; 77. G. Herrt, Die Welt der Götter; 78. G. Herrt, Die Welt der Götter; 79. G. Herrt, Die Welt der Götter; 80. G. Herrt, Die Welt der Götter; 81. G. Herrt, Die Welt der Götter; 82. G. Herrt, Die Welt der Götter; 83. G. Herrt, Die Welt der Götter; 84. G. Herrt, Die Welt der Götter; 85. G. Herrt, Die Welt der Götter; 86. G. Herrt, Die Welt der Götter; 87. G. Herrt, Die Welt der Götter; 88. G. Herrt, Die Welt der Götter; 89. G. Herrt, Die Welt der Götter; 90. G. Herrt, Die Welt der Götter; 91. G. Herrt, Die Welt der Götter; 92. G. Herrt, Die Welt der Götter; 93. G. Herrt, Die Welt der Götter; 94. G. Herrt, Die Welt der Götter; 95. G. Herrt, Die Welt der Götter; 96. G. Herrt, Die Welt der Götter; 97. G. Herrt, Die Welt der Götter; 98. G. Herrt, Die Welt der Götter; 99. G. Herrt, Die Welt der Götter; 100. G. Herrt, Die Welt der Götter; 101. G. Herrt, Die Welt der Götter; 102. G. Herrt, Die Welt der Götter; 103. G. Herrt, Die Welt der Götter; 104. G. Herrt, Die Welt der Götter; 105. G. Herrt, Die Welt der Götter; 106. G. Herrt, Die Welt der Götter; 107. G. Herrt, Die Welt der Götter; 108. G. Herrt, Die Welt der Götter; 109. G. Herrt, Die Welt der Götter; 110. G. Herrt, Die Welt der Götter; 111. G. Herrt, Die Welt der Götter; 112. G. Herrt, Die Welt der Götter; 113. G. Herrt, Die Welt der Götter; 114. G. Herrt, Die Welt der Götter; 115. G. Herrt, Die Welt der Götter; 116. G. Herrt, Die Welt der Götter; 117. G. Herrt, Die Welt der Götter; 118. G. Herrt, Die Welt der Götter; 119. G. Herrt, Die Welt der Götter; 120. G. Herrt, Die Welt der Götter; 121. G. Herrt, Die Welt der Götter; 122. G. Herrt, Die Welt der Götter; 123. G. Herrt, Die Welt der Götter; 124. G. Herrt, Die Welt der Götter; 125. G. Herrt, Die Welt der Götter; 126. G. Herrt, Die Welt der Götter; 127. G. Herrt, Die Welt der Götter; 128. G. Herrt, Die Welt der Götter; 129. G. Herrt, Die Welt der Götter; 130. G. Herrt, Die Welt der Götter; 131. G. Herrt, Die Welt der Götter; 132. G. Herrt, Die Welt der Götter; 133. G. Herrt, Die Welt der Götter; 134. G. Herrt, Die Welt der Götter; 135. G. Herrt, Die Welt der Götter; 136. G. Herrt, Die Welt der Götter; 137. G. Herrt, Die Welt der Götter; 138. G. Herrt, Die Welt der Götter; 139. G. Herrt, Die Welt der Götter; 140. G. Herrt, Die Welt der Götter; 141. G. Herrt, Die Welt der Götter; 142. G. Herrt, Die Welt der Götter; 143. G. Herrt, Die Welt der Götter; 144. G. Herrt, Die Welt der Götter; 145. G. Herrt, Die Welt der Götter; 146. G. Herrt, Die Welt der Götter; 147. G. Herrt, Die Welt der Götter; 148. G. Herrt, Die Welt der Götter; 149. G. Herrt, Die Welt der Götter; 150. G. Herrt, Die Welt der Götter; 151. G. Herrt, Die Welt der Götter; 152. G. Herrt, Die Welt der Götter; 153. G. Herrt, Die Welt der Götter; 154. G. Herrt, Die Welt der Götter; 155. G. Herrt, Die Welt der Götter; 156. G. Herrt, Die Welt der Götter; 157. G. Herrt, Die Welt der Götter; 158. G. Herrt, Die Welt der Götter; 159. G. Herrt, Die Welt der Götter; 160. G. Herrt, Die Welt der Götter; 161. G. Herrt, Die Welt der Götter; 162. G. Herrt, Die Welt der Götter; 163. G. Herrt, Die Welt der Götter; 164. G. Herrt, Die Welt der Götter; 165. G. Herrt, Die Welt der Götter; 166. G. Herrt, Die Welt der Götter; 167. G. Herrt, Die Welt der Götter; 168. G. Herrt, Die Welt der Götter; 169. G. Herrt, Die Welt der Götter; 170. G. Herrt, Die Welt der Götter; 171. G. Herrt, Die Welt der Götter; 172. G. Herrt, Die Welt der Götter; 173. G. Herrt, Die Welt der Götter; 174. G. Herrt, Die Welt der Götter; 175. G. Herrt, Die Welt der Götter; 176. G. Herrt, Die Welt der Götter; 177. G. Herrt, Die Welt der Götter; 178. G. Herrt, Die Welt der Götter; 179. G. Herrt, Die Welt der Götter; 180. G. Herrt, Die Welt der Götter; 181. G. Herrt, Die Welt der Götter; 182. G. Herrt, Die Welt der Götter; 183. G. Herrt, Die Welt der Götter; 184. G. Herrt, Die Welt der Götter; 185. G. Herrt, Die Welt der Götter; 186. G. Herrt, Die Welt der Götter; 187. G. Herrt, Die Welt der Götter; 188. G. Herrt, Die Welt der Götter; 189. G. Herrt, Die Welt der Götter; 190. G. Herrt, Die Welt der Götter; 191. G. Herrt, Die Welt der Götter; 192. G. Herrt, Die Welt der Götter; 193. G. Herrt, Die Welt der Götter; 194. G. Herrt, Die Welt der Götter; 195. G. Herrt, Die Welt der Götter; 196. G. Herrt, Die Welt der Götter; 197. G. Herrt, Die Welt der Götter; 198. G. Herrt, Die Welt der Götter; 199. G. Herrt, Die Welt der Götter; 200. G. Herrt, Die Welt der Götter; 201. G. Herrt, Die Welt der Götter; 202. G. Herrt, Die Welt der Götter; 203. G. Herrt, Die Welt der Götter; 204. G. Herrt, Die Welt der Götter; 205. G. Herrt, Die Welt der Götter; 206. G. Herrt, Die Welt der Götter; 207. G. Herrt, Die Welt der Götter; 208. G. Herrt, Die Welt der Götter; 209. G. Herrt, Die Welt der Götter; 210. G. Herrt, Die Welt der Götter; 211. G. Herrt, Die Welt der Götter; 212. G. Herrt, Die Welt der Götter; 213. G. Herrt, Die Welt der Götter; 214. G. Herrt, Die Welt der Götter; 215. G. Herrt, Die Welt der Götter; 216. G. Herrt, Die Welt der Götter; 217. G. Herrt, Die Welt der Götter; 218. G. Herrt, Die Welt der Götter; 219. G. Herrt, Die Welt der Götter; 220. G. Herrt, Die Welt der Götter; 221. G. Herrt, Die Welt der Götter; 222. G. Herrt, Die Welt der Götter; 223. G. Herrt, Die Welt der Götter; 224. G. Herrt, Die Welt der Götter; 225. G. Herrt, Die Welt der Götter; 226. G. Herrt, Die Welt der Götter; 227. G. Herrt, Die Welt der Götter; 228. G. Herrt, Die Welt der Götter; 229. G. Herrt, Die Welt der Götter; 230. G. Herrt, Die Welt der Götter; 231. G. Herrt, Die Welt der Götter; 232. G. Herrt, Die Welt der Götter; 233. G. Herrt, Die Welt der Götter; 234. G. Herrt, Die Welt der Götter; 235. G. Herrt, Die Welt der Götter; 236. G. Herrt, Die Welt der Götter; 237. G. Herrt, Die Welt der Götter; 238. G. Herrt, Die Welt der Götter; 239. G. Herrt, Die Welt der Götter; 240. G. Herrt, Die Welt der Götter; 241. G. Herrt, Die Welt der Götter; 242. G. Herrt, Die Welt der Götter; 243. G. Herrt, Die Welt der Götter; 244. G. Herrt, Die Welt der Götter; 245. G. Herrt, Die Welt der Götter; 246. G. Herrt, Die Welt der Götter; 247. G. Herrt, Die Welt der Götter; 248. G. Herrt, Die Welt der Götter; 249. G. Herrt, Die Welt der Götter; 250. G. Herrt, Die Welt der Götter; 251. G. Herrt, Die Welt der Götter; 252. G. Herrt, Die Welt der Götter; 253. G. Herrt, Die Welt der Götter; 254. G. Herrt, Die Welt der Götter; 255. G. Herrt, Die Welt der Götter; 256. G. Herrt, Die Welt der Götter; 257. G. Herrt, Die Welt der Götter; 258. G. Herrt, Die Welt der Götter; 259. G. Herrt, Die Welt der Götter; 260. G. Herrt, Die Welt der Götter; 261. G. Herrt, Die Welt der Götter; 262. G. Herrt, Die Welt der Götter; 263. G. Herrt, Die Welt der Götter; 264. G. Herrt, Die Welt der Götter; 265. G. Herrt, Die Welt der Götter; 266. G. Herrt, Die Welt der Götter; 267. G. Herrt, Die Welt der Götter; 268. G. Herrt, Die Welt der Götter; 269. G. Herrt, Die Welt der Götter; 270. G. Herrt, Die Welt der Götter; 271. G. Herrt, Die Welt der Götter; 272. G. Herrt, Die Welt der Götter; 273. G. Herrt, Die Welt der Götter; 274. G. Herrt, Die Welt der Götter; 275. G. Herrt, Die Welt der Götter; 276. G. Herrt, Die Welt der Götter; 277. G. Herrt, Die Welt der Götter; 278. G. Herrt, Die Welt der Götter; 279. G. Herrt, Die Welt der Götter; 280. G. Herrt, Die Welt der Götter; 281. G. Herrt, Die Welt der Götter; 282. G. Herrt, Die Welt der Götter; 283. G. Herrt, Die Welt der Götter; 284. G. Herrt, Die Welt der Götter; 285. G. Herrt, Die Welt der Götter; 286. G. Herrt, Die Welt der Götter; 287. G. Herrt, Die Welt der Götter; 288. G. Herrt, Die Welt der Götter; 289. G. Herrt, Die Welt der Götter; 290. G. Herrt, Die Welt der Götter; 291. G. Herrt, Die Welt der Götter; 292. G. Herrt, Die Welt der Götter; 293. G. Herrt, Die Welt der Götter; 294. G. Herrt, Die Welt der Götter; 295. G. Herrt, Die Welt der Götter; 296. G. Herrt, Die Welt der Götter; 297. G. Herrt, Die Welt der Götter; 298. G. Herrt, Die Welt der Götter; 299. G. Herrt, Die Welt der Götter; 300. G. Herrt, Die Welt der Götter; 301. G. Herrt, Die Welt der Götter; 302. G. Herrt, Die Welt der Götter; 303. G. Herrt, Die Welt der Götter; 304. G. Herrt, Die Welt der Götter; 305. G. Herrt, Die Welt der Götter; 306. G. Herrt, Die Welt der Götter; 307. G. Herrt, Die Welt der Götter; 308. G. Herrt, Die Welt der Götter; 309. G. Herrt, Die Welt der Götter; 310. G. Herrt, Die Welt der Götter; 311. G. Herrt, Die Welt der Götter; 312. G. Herrt, Die Welt der Götter; 313. G. Herrt, Die Welt der Götter; 314. G. Herrt, Die Welt der Götter; 315. G. Herrt, Die Welt der Götter; 316. G. Herrt, Die Welt der Götter; 317. G. Herrt, Die Welt der Götter; 318. G. Herrt, Die Welt der Götter; 319. G. Herrt, Die Welt der Götter; 320. G. Herrt, Die Welt der Götter; 321. G. Herrt, Die Welt der Götter; 322. G. Herrt, Die Welt der Götter; 323. G. Herrt, Die Welt der Götter; 324. G. Herrt, Die Welt der Götter; 325. G. Herrt, Die Welt der Götter; 326. G. Herrt, Die Welt der Götter; 327. G. Herrt, Die Welt der Götter; 328. G. Herrt, Die Welt der Götter; 329. G. Herrt, Die Welt der Götter; 330. G. Herrt, Die Welt der Götter; 331. G. Herrt, Die Welt der Götter; 332. G. Herrt, Die Welt der Götter; 333. G. Herrt, Die Welt der Götter; 334. G. Herrt, Die Welt der Götter; 335. G. Herrt, Die Welt der Götter; 336. G. Herrt, Die Welt der Götter; 337. G. Herrt, Die Welt der Götter; 338. G. Herrt, Die Welt der Götter; 339. G. Herrt, Die Welt der Götter; 340. G. Herrt, Die Welt der Götter; 341. G. Herrt, Die Welt der Götter; 342. G. Herrt, Die Welt der Götter; 343. G. Herrt, Die Welt der Götter; 344. G. Herrt, Die Welt der Götter; 345. G. Herrt, Die Welt der Götter; 346. G. Herrt, Die Welt der Götter; 347. G. Herrt, Die Welt der Götter; 348. G. Herrt, Die Welt der Götter; 349. G. Herrt, Die Welt der Götter; 350. G. Herrt, Die Welt der Götter; 351. G. Herrt, Die Welt der Götter; 352. G. Herrt, Die Welt der Götter; 353. G. Herrt, Die Welt der Götter; 354. G. Herrt, Die Welt der Götter; 355. G. Herrt, Die Welt der Götter; 356. G. Herrt, Die Welt der Götter; 357. G. Herrt, Die Welt der Götter; 358. G. Herrt, Die Welt der Götter; 359. G. Herrt, Die Welt der Götter; 360. G. Herrt, Die Welt der Götter; 361. G. Herrt, Die Welt der Götter; 362. G. Herrt, Die Welt der Götter; 363. G. Herrt, Die Welt der Götter; 364. G. Herrt, Die Welt der Götter; 365. G. Herrt, Die Welt der Götter; 366. G. Herrt, Die Welt der Götter; 367. G. Herrt, Die Welt der Götter; 368. G. Herrt, Die Welt der Götter; 369. G. Herrt, Die Welt der Götter; 370. G. Herrt, Die Welt der Götter; 371. G. Herrt, Die Welt der Götter; 372. G. Herrt, Die Welt der Götter; 373. G. Herrt, Die Welt der Götter; 374. G. Herrt, Die Welt der Götter; 375. G. Herrt, Die Welt der Götter; 376. G. Herrt, Die Welt der Götter; 377. G. Herrt, Die Welt der Götter; 378. G. Herrt, Die Welt der Götter; 379. G. Herrt, Die Welt der Götter; 380. G. Herrt, Die Welt der Götter; 381. G. Herrt, Die Welt der Götter; 382. G. Herrt, Die Welt der Götter; 383. G. Herrt, Die Welt der Götter; 384. G. Herrt, Die Welt der Götter; 385. G. Herrt, Die Welt der Götter; 386. G. Herrt, Die Welt der Götter; 387. G. Herrt, Die Welt der Götter; 388. G. Herrt, Die Welt der Götter; 389. G. Herrt, Die Welt der Götter; 390. G. Herrt, Die Welt der Götter; 391. G. Herrt, Die Welt der Götter; 392. G. Herrt, Die Welt der Götter; 393. G. Herrt, Die Welt der Götter; 394. G. Herrt, Die Welt der Götter; 395. G. Herrt, Die Welt der Götter; 396. G. Herrt, Die Welt der Götter; 397. G. Herrt, Die Welt der Götter; 398. G. Herrt, Die Welt der Götter; 399. G. Herrt, Die Welt der Götter; 400. G. Herrt, Die Welt der Götter; 401. G. Herrt, Die Welt der Götter; 402. G. Herrt, Die Welt der Götter; 403. G. Herrt, Die Welt der Götter; 404. G. Herrt, Die Welt der Götter; 405. G. Herrt, Die Welt der Götter; 406. G. Herrt, Die Welt der Götter; 407. G. Herrt, Die Welt der Götter; 408. G. Herrt, Die Welt der Götter; 409. G. Herrt, Die Welt der Götter; 410. G. Herrt, Die Welt der Götter; 411. G. Herrt, Die Welt der Götter; 412. G. Herrt, Die Welt der Götter; 413. G. Herrt, Die Welt der Götter; 414. G. Herrt, Die Welt der Götter; 415. G. Herrt, Die Welt der Götter; 416. G. Herrt, Die Welt der Götter; 417. G. Herrt, Die Welt der Götter; 418. G. Herrt, Die Welt der Götter; 419. G. Herrt, Die Welt der Götter; 420. G. Herrt, Die Welt der Götter; 421. G. Herrt, Die Welt der Götter; 422. G. Herrt, Die Welt der Götter; 423. G. Herrt, Die Welt der Götter; 424. G. Herrt, Die Welt der Götter; 425. G. Herrt, Die Welt der Götter; 426. G. Herrt, Die Welt der Götter; 427. G. Herrt, Die Welt der Götter; 428. G. Herrt, Die Welt der Götter; 429. G. Herrt, Die Welt der Götter; 430. G. Herrt, Die Welt der Götter; 431. G. Herrt, Die Welt der Götter; 432. G. Herrt, Die Welt der Götter; 433. G. Herrt, Die Welt der Götter; 434. G. Herrt, Die Welt der Götter; 435. G. Herrt, Die Welt der Götter; 436. G. Herrt, Die Welt der Götter; 437. G. Herrt, Die Welt der Götter; 438. G. Herrt, Die Welt der Götter; 439. G. Herrt, Die Welt der Götter; 440. G. Herrt, Die Welt der Götter; 441. G. Herrt, Die Welt der Götter; 442. G. Herrt, Die Welt der Götter; 443. G. Herrt, Die Welt der Götter; 444. G. Herrt, Die Welt der Götter; 445. G. Herrt, Die Welt der Götter; 446. G. Herrt, Die Welt der Götter; 447. G. Herrt, Die Welt der Götter; 448. G. Herrt, Die Welt der Götter; 449. G. Herrt, Die Welt der Götter; 450. G. Herrt, Die Welt der Götter; 451. G. Herrt, Die Welt der Götter; 452. G. Herrt, Die Welt der Götter; 453. G. Herrt, Die Welt der Götter; 454. G. Herrt, Die Welt der Götter; 455. G. Herrt, Die Welt der Götter; 456. G. Herrt, Die Welt der Götter; 457. G. Herrt, Die Welt der Götter; 458. G. Herrt, Die Welt der Götter; 459. G. Herrt, Die Welt der Götter; 460. G. Herrt, Die Welt der Götter; 461. G. Herrt, Die Welt der Götter; 462. G. Herrt, Die Welt der Götter; 463. G. Herrt, Die Welt der Götter; 464. G. Herrt, Die Welt der Götter; 465. G. Herrt, Die Welt der Götter; 466. G. Herrt, Die Welt der Götter; 467. G. Herrt, Die Welt der Götter; 468. G. Herrt, Die Welt der Götter; 469. G. Herrt, Die Welt der Götter; 470. G. Herrt, Die Welt der Götter; 471. G. Herrt, Die Welt der Götter; 472. G. Herrt, Die Welt der Götter; 473. G. Herrt, Die Welt der Götter; 474. G. Herrt, Die Welt der Götter; 475. G. Herrt, Die Welt der Götter; 476. G. Herrt, Die Welt der Götter; 477. G. Herrt, Die Welt der Götter; 478. G. Herrt, Die Welt der Götter; 479. G. Herrt, Die Welt der Götter; 480. G. Herrt, Die Welt der Götter; 481. G. Herrt, Die Welt der Götter; 482. G. Herrt, Die Welt der Götter; 483. G. Herrt, Die Welt der Götter; 484. G. Herrt, Die Welt der Götter; 485. G. Herrt, Die Welt der Götter; 486. G. Herrt, Die Welt der Götter; 487. G. Herrt, Die Welt der Götter; 488. G. Herrt, Die Welt der Götter; 489. G. Herrt, Die Welt der Götter; 490. G. Herrt, Die Welt der Götter; 491. G. Herrt, Die Welt der Götter; 492. G. Herrt, Die Welt der Götter; 493. G. Herrt, Die Welt der Götter; 494. G. Herrt, Die Welt der Götter; 495. G. Herrt, Die Welt der Götter; 496. G. Herrt, Die Welt der Götter; 497. G. Herrt, Die Welt der Götter; 498. G. Herrt, Die Welt der Götter; 499. G. Herrt, Die Welt der Götter; 500. G. Herrt, Die Welt der Götter; 501. G. Herrt, Die Welt der Götter; 502. G. Herrt, Die Welt der Götter; 503. G. Herrt, Die Welt der Götter; 504. G. Herrt, Die Welt der Götter; 505. G. Herrt, Die Welt der Götter; 506. G. Herrt, Die Welt der Götter; 507. G. Herrt, Die Welt der Götter; 508. G. Herrt, Die Welt der Götter; 509. G. Herrt, Die Welt der Götter; 510. G. Herrt, Die Welt der Götter; 511. G. Herrt, Die Welt der Götter; 512. G. Herrt, Die Welt der Götter; 513. G. Herrt, Die Welt der Götter; 514. G. Herrt, Die Welt der Götter; 515. G. Herrt, Die Welt der Götter; 516. G. Herrt, Die Welt der Götter; 517. G. Herrt, Die Welt der Götter; 518. G. Herrt, Die Welt der Götter; 519. G. Herrt, Die Welt der Götter; 520. G. Herrt, Die Welt der Götter; 521. G. Herrt, Die Welt der Götter; 522. G. Herrt, Die Welt der Götter; 523. G. Herrt, Die Welt der Götter; 524. G. Herrt, Die Welt der Götter; 525. G. Herrt, Die Welt der Götter; 526. G. Herrt, Die Welt der Götter; 527. G. Herrt, Die Welt der Götter; 528. G. Herrt, Die Welt der Götter; 529. G. Herrt, Die Welt der Götter; 530. G. Herrt, Die Welt der Götter; 531. G. Herrt, Die Welt der Götter; 532. G. Herrt, Die Welt der Götter; 533. G. Herrt, Die Welt der Götter; 534. G. Herrt, Die Welt der Götter; 535. G. Herrt, Die Welt der Götter; 536. G. Herrt, Die Welt der Götter; 537. G. Herrt, Die Welt der Götter; 538. G. Herrt, Die Welt der Götter; 539. G. Herrt, Die Welt der Götter; 540. G. Herrt, Die Welt der Götter; 541. G. Herrt, Die Welt der Götter; 542. G. Herrt, Die Welt der Götter; 543. G. Herrt, Die Welt der Götter; 544. G. Herrt, Die Welt der Götter; 545. G. Herrt, Die Welt der Götter; 546. G. Herrt, Die Welt der Götter; 547. G. Herrt, Die Welt der Götter; 548. G. Herrt, Die Welt der Götter; 549. G. Herrt, Die Welt der Götter; 550. G. Herrt, Die Welt der Götter; 551. G. Herrt, Die Welt der Götter; 552. G. Herrt, Die Welt der Götter; 553. G. Herrt, Die Welt der Götter; 554. G. Herrt, Die Welt der Götter; 555. G. Herrt, Die Welt der Götter; 556. G. Herrt, Die Welt der Götter; 557. G. Herrt, Die Welt der Götter; 558. G. Herrt, Die Welt der Götter; 559. G. Herrt, Die Welt der Götter; 560. G. Herrt, Die Welt der Götter; 561. G. Herrt, Die Welt der Götter; 562. G. Herrt, Die Welt der Götter; 563. G. Herrt, Die Welt der Götter; 564. G. Herrt, Die Welt der Götter; 565. G. Herrt, Die Welt der Götter; 566. G. Herrt, Die Welt der Götter; 56



Die Polizei berichtet

Geschloffen wurden; aus einem Saale an der...
Sturzwunde ein Geschloß von 1920...
Sturzwunde ein Geschloß von 1920...

Werner ist seit dem 7. 11. 39 der...
Krankheit erkrankte er an...
Krankheit erkrankte er an...

Die Dampfsegelei Sunitosen, die seit Kriegs...
beginn ihren Betrieb eingestellt hat, wird dem...
beginn ihren Betrieb eingestellt hat...

700 Jahre Aker Kirche. Am heutigen 12. No...
vember, Sonntag nach Sühners Geburtstag, be...
vember, Sonntag nach Sühners Geburtstag...

Die Auffassung der Elektrizitätsgenossen...
der Gemeinde Aker steht bevor. Der bisher...
der Gemeinde Aker steht bevor...

Sträfling entwichen. Von den Strafgefangenen...
die hier in der Gegend zu gewissen Arbeit...
die hier in der Gegend zu gewissen Arbeit...

700jähriges Kirchenjubiläum in Apen

1239 — 12. November — 1939

Vor 100 Jahren, im Dezember 1839, waren...
in Apen große Festtage. Es galt, das 600...
in Apen große Festtage. Es galt, das 600...

In Erinnerung an diese Feier vor 100 Jah...
ren soll am heutigen Sonntag, 12. No...
ren soll am heutigen Sonntag, 12. No...

Daß die Kirche vor 1839 erbaut ist, geht...
aus einer Urkunde jener Zeit hervor; denn in...
aus einer Urkunde jener Zeit hervor...

wieder nach der Moorhauser Gegend gekom...
men, das dort ein Fahrad gestohlen und damit...
men, das dort ein Fahrad gestohlen...

Kleinriedlung im Oldenburger Lande

Wie sehr gerade die Arbeit zur Förderung...
des Kleinriedlungswesens im Lande Olden...
des Kleinriedlungswesens im Lande Olden...



Zugang zur Kirche durch die Wölbung des Giebel...
daches im Jahre 1197

zahl der Erbauung; ANNO DOMINI MCXVII...
Ein anderer damals aufgeführter Stein ziert...
Ein anderer damals aufgeführter Stein ziert...

waren am 31. März 1939 bereits 1662 schlüs...
seltig und 1110 noch im Bau. Die Höhe der...
seltig und 1110 noch im Bau...

Dreijähriges Kind ertrunken

Nordenham, 11. November. Am Freitag...
nachmittag gegen 3 Uhr ist die dreijährige...
nachmittag gegen 3 Uhr ist die dreijährige...

Vermiss

Nordenham, 11. November. Die 60jährige...
Frau des Kaufmanns B. wird seit Sonntag...
Frau des Kaufmanns B. wird seit Sonntag...

Zusatz-Krankennahrung

Der Oberbürgermeister, Abteilung Ernäh...
rungsamt B. gibt heute im Angezeigten be...
rungsamt B. gibt heute im Angezeigten be...

Gute Ofen haben Brennstoff

Die deutsche Brennstoffversorgung ist trotz...
des Krieges so gut, daß keine Schwierigkeiten...
des Krieges so gut, daß keine Schwierigkeiten...

Advertisement for Vasenol, featuring a picture of a vase and text: 'Vor allem diese Stellen des Fußes täglich einstreuen mit Vasenol'.

Ale Spuren zu ihm

5. Fortsetzung Roman von Hanns Reinholz

„Das heißt also“, überlegt er, „daß jemand...
neben der Toten gefunden hat, der schmutzige...
neben der Toten gefunden hat, der schmutzige...

„Frau Weispecht, die Portiersfrau“, stellt...
er dann fest, „ich habe mir von ihr vorhin die...
er dann fest, „ich habe mir von ihr vorhin die...

„Was ist nach Ihrer Meinung der Tod ein...
getreten?“ Er wendet sich an den Polizeiarzt...
getreten?“ Er wendet sich an den Polizeiarzt...

Lore öffnet ihm

„Lore öffnet ihm. Sie ist noch immer furchtbar...
erregt und unterdrückt nur mit Mühe die Tränen...
erregt und unterdrückt nur mit Mühe die Tränen...

„Lore öffnet ihm. Sie ist noch immer furcht...
bar erregt und unterdrückt nur mit Mühe die...
bar erregt und unterdrückt nur mit Mühe die...

„Lore öffnet ihm. Sie ist noch immer furcht...
bar erregt und unterdrückt nur mit Mühe die...
bar erregt und unterdrückt nur mit Mühe die...

Frei entfaltet die flüchtigen Schriftzüge

„Frei entfaltet die flüchtigen Schriftzüge...
„Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...
Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...

„Frei entfaltet die flüchtigen Schriftzüge...
„Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...
Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...

„Frei entfaltet die flüchtigen Schriftzüge...
„Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...
Liebe Märlch, liebe Lore“, schreibt Ulf, „ich...





**Warum ist der November beim Kleiderberater der Mantelmonat?**

Weil die Klugen ihren Wintermantel im November kaufen. Aus zwei Gründen: Einmal sind sämtliche vom Kleiderberater bestellten Wintermäntel jetzt schon am Lager. Zum Zweiten ist es vernünftig, rechtzeitig den notwendigen Wintermantel zu besorgen, weil man nie weiß, ob über Nacht nicht plötzlich schneefreie Kälte kommt. Einen Wintermantel braucht jeder. Ist es da nicht klug, ihn so zu kaufen, daß man ihn den ganzen Winter über zur Verfügung hat und nicht erst in den letzten wintertalten Tagen?

Wer früh kauft, kauft besser!

*Hr. Kleiderberater*  
**GERH. BRUNS**  
Ecke Haaren- und Moltensstraße

**Oldenburger Kunstverein**

**Ausstellung im Augusteum**  
vom 12. bis 26. November 1939  
Stiche und Radierungen deutscher Künstler von 1750 bis 1850  
Geöffnet täglich von 11 bis 13 Uhr — Eintritt für Mitglieder frei, für andere 30 Pfennig

Das Fachgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

**Zinf' Dief' om bei Müntelmann**  
Oldenburg — Achternstraße 38

**NSV-Ghau Deutscher Leibesübungen**

(Männer — Frauen — Jugend)

**zugunsten des NSV**

am Sonnabend, dem 18. November, 20 Uhr, in der Turnhalle am Saarenufer 9.

Eintritt 1.— RM

Vorverkaufsstellen: Brauner Laden, Lange Str. 89; Bille, Achternstraße; Wilmsmann, Lange Straße; Zigarrengehäufte: Frese (Knb. Laden), Staurstr. 15; Niemeier, Lange Str. 36; Aug. Cordeß, Adorffstr. 36; Krüger (Knb. Unkraut), Markt 7; Parat, Fiktale Ziegelhofstraße.

**Obstbäume**

(Wartenware) in allen Formen

**Sermann Meyer**  
Baumschulen  
Wardenburg II 1, D., Fernr. 246

Gesucht zum 1. Dezember oder später eine **ältere Hausgehilfin oder Stütze**

erfahren in allen Hausarbeiten (auch Kochen), für Eigenhaushaft, Vertrauensstellung, Dauerstellung.  
Kapt. Otto Juhl, Bremen-Begeck, Weiserstraße 90.

**Es ist in heutiger Zeit volkswirtschaftlich richtiger**

daß die Hauswäsche von einer modernen Wäscherei gewaschen wird. Beispielsweise brauchen tausend häusliche Waschküchen erheblich mehr Seife und Feuerung — darüber ist kein Zweifel — für die gleiche Menge Wäsche wie eine neuzeitlich eingerichtete Wäscherei. Es liegt ein lebenswichtiger, gesamtwirtschaftlicher Nutzen darin.

**Großwäscherei Hayungs**

Die Hilfe der Hausfrau

**Bremen**

Laden Oldenburg: Schüttingstr. — Tackhaus  
Ruf 3636

**Betr.: Zusatz - Krankennahrung**

Die Ausgabe der neuen Zusatzbezugsscheine für Krankennahrung für die Zeit vom 20. November bis 17. Dezember 1939 findet im Ernährungsamt B, Georgstraße, Zimmer 21, bereits

vom Dienstag, dem 14. November 1939 ab während der Dienststunden statt.

Oldenburg/Oldb., den 9. November 1939.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungsamt B.  
F. W. Vertram.

Haben am Dienstagmorgen

**beste**

**hochtragende Quenen**

zum Verkauf und Tausch stehen. Neuzerst günstige Zahlungsbedingungen.

**Biehverwertung Bad Zwischenahn**



Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern nur in der Grundchrift. Das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort kostet 8 Pf., bei Stellenanzeigen 4 Pf.

**Das Wort 8 Pfennige**  
Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Wortführungen, die den Sinn der Anzeige nicht enthalten, bleiben aus technischen Gründen vorbehalten. Rabatt nach Tarif.

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

<p><b>Wohnungsmarkt</b></p> <p><b>Möbliertes</b> Zimmer, Saarenstraße 15.</p> <p><b>Einjoch</b> möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit frei. Schüttingstraße 13.</p> <p><b>Möblierte</b> Wohnung von jungem Ehepaar auf sofort oder 1. Dez. zu mieten gesucht. Angebote unter 2 161 Annahmestelle Lange Straße 90.</p> <p><b>Beamter</b> Sucht 4-5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und Zubehör, zu sofort oder später in Oldenburg. Angebote unter S 580 Oldenburger Nachrichten.</p> <p><b>Wohnung</b> drei oder vier Zimmer, zu mieten gesucht. Angebote unter 2 170 Annahmestelle Lange Straße 90.</p> <p><b>Lagerräume</b> Nähe Bahnhof gesucht. Angebote unter S 581 Oldenburger Nachrichten.</p> <p><b>Offene Stellen</b></p> <p><b>Junges</b> gut aussehendes Mädchen für Haushalt und anschließende am Büfett gesucht, das zu Hause schlafen kann. Büfett kann angelehrt werden. Postfach, Witterhimb-Vertrieb.</p>	<p><b>Ein</b> im Haushalt perfectes und zuverlässiges junges Mädchen gesucht. Dr. Schulz, Sanderteele, Ruf 206.</p> <p><b>Einhalbtagsmädchen</b> oder Stundenmädchen gesucht. Näheres Fiktale Lange Straße 45.</p> <p><b>Stellengesuche</b></p> <p><b>Mädchen</b> Sucht Stellung. Angebote unter S 188 Annahmestelle Lange Straße 90.</p> <p><b>Wirtschafterin</b> noch in bester Arbeitskraft stehend, sucht Stellung in einer häuslichen Anstalt oder einem größeren landwirtschaftlich. Betrieb. Beste Empfehlungen vorhanden. Angebote unter A 11 571 Oldenburger Nachrichten.</p> <p><b>Büroangestellte</b> (Schreibmaschine, Stenographie, allgemeine Büroarbeit) sucht halbmonatlich Dauerstellung. Angebote unter S 578 Oldenburger Nachrichten.</p> <p><b>Zunge</b> Frau sucht Beschäftigung. Näheres, Altember uhn. Oberßen, Bogentamp 30.</p> <p><b>Suche</b> Stellung als junges Mädchen, am liebsten, wo Mädchen vorhanden, bei Familienanschluss und Gehalt. Angeb. unter A 182 Annahmestelle Lange Straße 90.</p>	<p><b>Für Wohnung und Haushalt</b></p> <p><b>Ankauf</b> Aug. Smid, Ritterstraße 8, Ruf 4359, neben der Hauptpost, tauscht gute gedrauchte Möbel, Nähmaschinen, Teppiche, Betten, Wäsche und ganze Nachlässe, getragene Damen-, Herren- und Kinderkleidung sowie Fußzeug aller Art.</p> <p><b>Elektrische</b> Beleuchtungskörper, Verbundleistungsgeräte wieder vorrätig. Emil Sander, Gaffstraße 3.</p> <p><b>Lampen-</b> fachmännliche Reparatur. Material. 100 Lampen. Billig. Bruneder, Weiserstraße 5, Telefon 3175.</p> <p><b>Nähmaschine</b> preiswert abzugeben. Adorffstr. Straße 57 unten.</p>	<p><b>Nahrungs- und Genussmittel</b></p> <p><b>Moselwein</b> naturreine Rheinweine und Sekt in großer Auswahl. Theodor Wille, Lange 42.</p> <p><b>Wäsche und Kleidung</b></p> <p><b>Getragenes</b> Schuhzeug taucht zu hohen Preisen Engelbert Schmidt, Damm 19, Ruf 3376.</p> <p><b>Getragene</b> Herren-, Damen- und Kindergerbereie taucht zu hohen Preisen Engelbert Schmidt, Damm 19, Ruf 3376.</p>	<p><b>Schwarzer</b> Herrenwintermantel, schlanke Natur, 15 RM. Schranzgrammophon, Dundeleiche, mit Platten. Adorffstraße 38.</p> <p><b>Tiermarkt</b></p> <p><b>Baumwälder</b> Steinwälder und Stiffe taucht zu höchsten Tagespreisen bei von Frechen, Pelswaren, Schüttingstraße 1.</p> <p><b>Nehme</b> eine gute Milchkuh in Winterfutter. Diedrich Lemfeneher, Dogenstich bei Ederwech.</p> <p><b>Sahzzeuge</b></p> <p><b>Auto-</b> Verwertung, Ankauf gebrachter Wagen. Ersatzteile billig bei Dejen. Stau 70. Fernruf 4643.</p> <p><b>Verchiedenes</b></p> <p><b>Groma</b> Klein- und Standard-Schreibmaschinen sofort ab Lager lieferbar. Ernst Apollfeld Nachf., Hans Hempelmann, Achternstraße 40, neben Otto Herda, Telefon 4466.</p> <p><b>Schirnreparaturen</b> preiswert. Rauch, Adorffstr. Straße 40.</p>	<p><b>Foto-</b> arbeiten tabellarisch bei Foto-Witlers, Drogerie am Friedensplatz.</p> <p><b>Nähmaschinen</b> aller Fabrikate repariert gemittelt. Witlers, Adorffstr. 38.</p> <p><b>Dauerwellen</b> 6,75 RM. Salon &amp; Bollenberg, Donnerstagsweg Straße 56, Telefon 3371. Anmeldung erbeten.</p> <p><b>Kaufe</b> jedes Quantum leere Rotweinflaschen, Danckwardt, Damm 10.</p> <p><b>Schreibmaschinenverleih</b> Papier-Dinten, Lange-Str.-Gde.</p> <p><b>Uhren-Reparaturen</b> preiswert und gut bei Rühling am Damm.</p> <p><b>Altgold</b> und Silber taucht Ludwig, Lange Straße 10, (A 36878)</p> <p><b>Gitarre</b> zu verkaufen. Schloßplatz 16.</p> <p><b>Rollos</b> werden lichtundurchlässig gemacht von Heinrich Schnitter, Malermeister, Prinzshofweg 61. Aufgehoben, innen hell. Dreijährige Erfahrung.</p> <p><b>Alte</b> Glasberanda und alte Bilder in Glasrahmen gesucht. Suchstellen unter S 582 Oldenburger Nachrichten.</p>
---	--	---	--	---	---

**Bieten Sie Ihre gebrauchten Gegenstände zum Tausch an!**

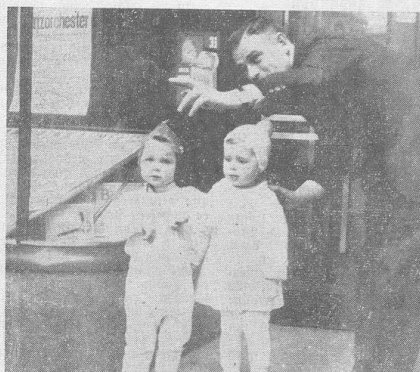
Vieles steht bei Ihnen herum, das Sie nicht mehr verwenden wollen. Durch eine kleine 8-Pf.-Wortanzeige kann alles leicht verkauft oder gegen einen anderen Gegenstand vertauscht werden. 8-Pf.-Wortanzeigen helfen immer!



# Elkinn Riisa zum Drifwurftmann



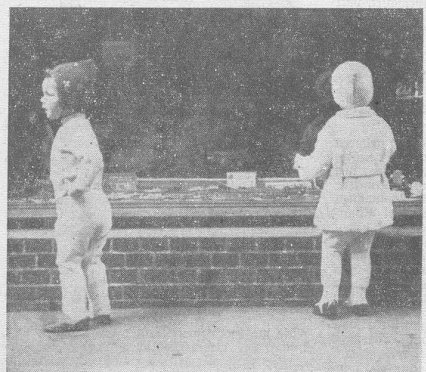
Diese beiden auf dem Witte  
Führen sicker was im Schilde;  
Denn die Urjel und der Claus  
Kneifen hier ganz heimlich aus.



Niemand weiß, wohin die Reise  
Gehen soll auf diese Weise —  
Söchstens jener liebe Mann,  
Der hier gibt die Richtung an.



Ulfel denkt, nun schnell hinein,  
Wird wohl nicht gefährlich sein.  
Wenig später sind sie dann  
Wirtlich auch beim Weihnachtsmann.



Ah, was gab es da zu schauen:  
Püppchen, die ein Bettchen bauen,  
Kätzchen wimmerten „miau“  
Und ein Hündchen bellt „wan-wan!“



Bären brummen, Pferdchen schreien,  
Kesschen schaukeln sich zu zweien,  
Und in einer Ecke stand  
Gar ein großer Elefant.



Bald sitzt Urjel voll Entzücken  
Auf des Elefanten Rücken,  
Während Claus schon kreuz und quer  
Fährt auf einem Rad einher.

Weiter geh's von dort sogleich  
In das kleine Puppenreich,  
Und das schönste Püppchen warm  
Nimmt sich Urjel in den Arm.



Viel zu schnell vergeh'n die Stunden,  
Nächstlich heiß's dann unumwunden:  
„So, jetzt müßt ihr beiden raus! —  
Steh'n schon an're Kinder drauf!“



Ausgehossen, so wie diese  
Aus dem schönsten Paradiese  
Ist wohl doch nicht einerlei —  
Zebenfalls gab's hier Geschrei.



Doch das dauert gar nicht lange ...  
Jedem eine Schlitzerklinge,  
Und der Friede auf der Welt  
Wär hier wieder hergestellt.

Ganz erfüllt von dem Erleben,  
Sieht man sie jetzt heimwärts streben,  
Und von Urjel und dem Claus  
Ist jetzt die Gefächte aus!

Text und Bilder (9): Germ. Geyer

## Für den Kleingarten

### Rasen — Rosen

Rasen — Rosen. Beide verdienen im Herbst unsere Beachtung und vor allem unsere Pflege, wenn wir Freude an ihnen haben wollen. Sprechen wir zunächst vom Rasen. Wenn der Laubfall, der uns im Herbst immer viel zu schaffen macht, vorbei ist, wird der Rasen sauber abgeharkt. Eine darauffolgende Laubschicht würde den Rasen töten, zumindest seine Widerstandskraft sehr herabsetzen, so daß er durch Frost und Schnee sehr leiden würde. Ist er vor kurzem gemäht, so genügt das, sonst muß man ihn noch einmal mit der Maschine mähen, selbst wenn nur wenig herunterkommt. Ein kurzgeschnittener Rasen überwintert besser als einer, der eine Kitzdecke trägt, unter welchem, wenn Schnee darauf liegt, gar leicht Faulstellen entstehen. Gut ist es für den Rasen, wenn man etwas alten Mist oder Kompost darüberstreuen kann, der im Winter gegen Frostschäden schützt und seine Nährstoffe an den Boden abgibt. Zum

Frühjahr, wenn sich neues Leben regt, wird der Rasen stamm abgeharkt. Wo sich Moosbildung im Rasen zeigt, muß man ihn im Frühjahr mit Kaltmergel reichlich düngen und wiederholt (jede Woche mindestens einmal) abharken oder mit einem Blasabstreifen abfeigen; dann kann man des Mooles Herr werden. Einen Rasen viel zu fauchen, ist nicht anzuraten, weil das Gras dadurch zu weichlich wird.

#### Nur zu den Rosen.

Sie im Herbst zu zeitig eingebunden, ist nicht zu empfehlen, weil dann das Holz noch nicht genügend gehärtet ist und im Winter frost leicht erfriert oder verfault. Nachdem es nun aber schon mehrfach gefroren hat und die Temperatur wochenlang ziemlich niedrig war, kann man nachgerade an den Winter frost denken. Man kann aber auch noch einige Zeit warten, denn etwas leichten Frost vertragen die Rosen, ohne

Schaden zu nehmen, und mit strengem Frost brauchen wir in den nächsten Wochen doch wohl noch nicht zu rechnen. Es kann natürlich auch anders kommen. Im vorigen Winter hatten wir, wie manche sich erinnern werden, vom 17. bis 23. Dezember sehr starken Frost, der großen Schaden anrichtete, besonders bei den Rosen. Das kam wohl davon, daß wir einen auffallend milden Herbst gehabt hatten und das junge Holz nicht genügend ausgereift und abgehärtet war. Das war ein Ausnahmefall.

#### Bei den niedrigen Rosen

ist der Winterschutz einfach. Nachdem sie zurückgeschnitten sind, was man immer machen sollte, häufelt man von allen Seiten Erde in den Wulst, so daß ein großer Teil der Zweige, besonders jedoch die Verzweigungsstelle, mit Erde umgeben ist. Das genügt. Bei man sterblichen Dingen zur Verfügung, so umlegt man nach dem Anbäumen die Stille mit Dünger, der im Winter liegenbleibt und im Frühjahr untergegraben wird. Die Rosen werden für solche Gabe dankbar sein und reich blühen. Will man noch mehr zum Schutz tun oder ist kein Raum zum Anbäumen da, so bedeckt man die Rosen

mit Tannenzweigen. Das wird in den meisten Jahren vollständig genügen. Nicht ganz so einfach ist es

#### bei den hochstämmigen Rosen.

Zunächst werden auch sie beschneitten. Sie bilden im nächsten Jahre reichlicher und schöner, wenn sie ziemlich stark zurückgeschnitten werden. Man läßt sie von ihrem Stod, den man ihnen als Stütze aneuben hat, biegt sie vorsichtig, daß sie nicht brechen, zur Seite, macht da, wo die Krone zu liegen kommt, eine Wulde, bedeckt die Krone hinten, hält sie mit Säulen nieder und bedeckt sie mit Sand oder reiner Erde, nicht mit nassem Laub, denn unter Laub würden die Zweige faulen. Als Schutz gegen Käse deckt man wohl auch außerdem einen Nachblegel darüber. Kann man nicht in dieser Weise schützen, so umwickelt man die Krone mit Tannenzweigen und läßt die Stütze aufrecht stehen. Das wird in den meisten Fällen genügen. Aber es ist bei den Rosen so wie sonst im Leben: Je zarter und feiner, desto gefährlicher. Das wird jeder auch schon bei seinen Dahlien erfahren haben. Die feinsten Sorten verschwinden, die gewöhnlichen bleiben. J. B.



# Die Welt der Frau

## Vom guten deutschen Bienenhonig

Kennst du, lieber Leser, den „echten deutschen Bienenhonig“ im Einheitsglas der Reichsachgruppener Zimter mit dem schmalen grünen Gewährstreifen? Vielleicht bist du schon lange Jahre Kunde eines Zimters und sagst den Honig, so das du ihn nicht mehr erdrehen magst. Vielleicht ist du nicht gesund und fannst ihn als Arznei nicht mehr erdrehen. Vielleicht gehört du zu den ganz wenigen, die keinen Honig mögen, weil er ihnen zu süß ist. Aber egal, ob du ihn schätzt oder nicht, immer ist es interessant, zu erfahren, wie der Honig gemacht wird, das heißt, einen Einblick in die Werkstatt der Natur zu machen, die unser aller großer Meister ist.

Ja, wird denn der Honig gemacht? Ich denke, die Bienen holen ihn aus den Blüten? Gewiß, die Bienen holen den Saft aus den Blüten, das ist aber noch kein Honig! Die Pflanze muß, um Frucht zu bringen, um damit ihre Art zu erhalten, bestäubt werden. Dann fliegen sie zu den meisten Blüten nicht selbst, sondern sie gebraucht Hilfe durch Insekten. Da kommen weit aus an erster Stelle die Bienen in Frage. Gleich im Frühjahr, wenn die ersten Blüten sich öffnen, sind sie auf dem Plan! Sie kommen nicht bereinigt wie ihre Verwandten, nein, die Scharen, denn sie allein können die große Scharen hinaus senden, weil sie im Gegenlicht zu allen anderen Insekten als ganzes Volk überwintern. Um die ihr unentbehrlichen Blüten heranzulocken, strömt die Pflanze einen feinen Duft aus und sendet einen süßen Saft ab. Diesen Saft, den Nektar, suchen die Bienen. Während sie ihn aus der Blüte und den Blüten bei ihrer Arbeit die Blume. Von Blüte zu Blüte nur einer Pflanzart fliegen, füllen sie allmählich ihre Honigblase. 1/3 Gramm saßt die Honigblase, es müssen 60, 70, ja noch mehr Blüten besucht werden, um nur einmal die Honigblase zu füllen. Schwer beladen kehren sie heim. Das ist der Honig!

Dieser Honig unterscheidet sich aber wesentlich vom dem Honig, der heißt nämlich aus Rohrzucker, während der Honig seinen Rohrzucker, sondern Frucht- und Traubenzucker enthält. Das ist ein ganz großer Unterschied. Worin besteht denn der Unterschied? Rohrzucker muß im menschlichen Magen erst verdaut werden und hinterläßt Schlacken. Der Honig dagegen geht nicht erst verdaut werden braucht und seine Schlacken hinterläßt, unmittelbar ins Blut über und wird als hochwertiges Nahrungsmittel direkt den einzelnen Organen zugeführt. Die Umwandlung des Rohrzuckers in Frucht- und Traubenzucker, den sogenannten Invertzucker, ist für die Bienen eine große Arbeit. Sie wird von den Honigbläsern, welche noch nicht auf Zucker fliegen. Von Honig zu Invertzucker gehen sie Tröpfchen um Tröpfchen weiter. Dabei geben sie jedesmal aus ihrem Körper wertvolle Stoffe, Fermente genannt, hinzu. Diese Fermente bewirken die Umwandlung des Rohrzuckers in Invertzucker. Aber gleichzeitig muß eine zweite ebenso wertvolle Arbeit an dem Honig verrichtet werden, nämlich der Nektar enthält 80 bis 90 Prozent Wasser, der Honig nur 20 Prozent. Also nur 1/5 des Honig ist Wasser, 4/5 wertvolle Stoffe. Wie sieht es mit unseren anderen Nahrungsmitteln? Es kommt kein dem Honig gleich. Dieses zu viel Wasser müssen die Bienen herausarbeiten. Sie wissen genau so wie die Menschen, daß zur Verdunstung eine große Fläche

gehört. Darum füllen sie die Zellen nicht mit unfertigem Honig, sondern nur in möglichst viele Zellen etwas hinein, je größer die Oberfläche, um so schneller die Verdunstung. Die ganze Nacht hindurch herrscht noch ein Trägheit im Bienenstock. So, laufende Motoren laufen, es ist ein Zimmern und ein Zimmern, der Zimter hört diese Wurst sehr gern. Der durch die Verdunstung freigebliebene Wasserdampf wird hinausventiliert. Um nächsten Morgen steht er als Wasser auf den Anflugblechern. Der Zimter freut sich, über die neuen Flüchtlinge, die er doch, daß keine Bienen „getragen“ haben. Einzig der Honig feiner Rohrzucker mehr und nur noch 20 Prozent Wasser, dann ist er „reif“. Er wird dann von den Bienen in die Zellen getragen, in denen er endgültig bleiben soll. Mit einem feinen Wachsdeckel werden die Zellen luftdicht verschlossen, jetzt ist der Honig wertvollste Dauerware.

Diesen Zeitpunkt wartet der Zimter ab, um zu ernten. Er entnimmt dem Bienenstock also nur den reifen Honig; unreifer Honig wird gärtig. Der Honig wird entweder herausgeschleudert oder gepresst und ist noch flüssig. Er läuft durch feine und feine Siebe, damit kein Fremdkörper mit hineinkommt. Der Zimter darf den Honig nun aber nicht sich selbst überlassen, er muß sorgfältig gepflegt werden, bis er für das Einfüllen fertig ist. Das dauert wöchentlich Wochen, ja Monate. Sorgfältig wird der Honig täglich gerührt, sorgfältig die feinen Aufsätze, die als Schmutz an den Aufsätzen feigen, abgeschäumt. Nicht gerührt, würde

er grobkörnig faden. Endlich ist er so weit, daß er in die Gläser gefüllt werden kann. Echter Bienenhonig kommt nur in das Einheitsglas der Reichsachgruppener Zimter. Wenn er völlig fest geworden ist, wird er noch einmal überprüft. Dann wird das Glas geöffnet und bekommt den grünen Gewährstreifen, das intrinsische Gütesiegel der Reichsachgruppener Zimter.

Du siehst, lieber Leser, es kostet viel, viel Arbeit von Seiten der Bienen, aber auch viel Mühe von Seiten des Zimters, den Honig in der erhaltendsten Güte herzustellen, für die das Einheitsglas der Reichsachgruppener Zimter mit dem grünen Gewährstreifen bürgt. Der Zimter weiß, daß er in seinem Honig in hochwertiges und besonders edles Erzeugnis hat, auf das er auch sehr stolz ist.

Zum Schluß noch ein Wort an die Hausfrau. Ein so wertvolles Nahrungsmittel muß auch sachgemäß behandelt werden. Immer muß der Deckel fest geschlossen sein. Auf keinen Fall darf der Honig im Keller oder an einem anderen feuchten Orte stehen, denn er zieht Feuchtigkeit an, wird allmählich säuerlich und verdirbt. Aber ebensoviele darf er dem Sonnenlicht, besser gar nicht dem Licht ausgesetzt sein, denn dadurch verliert er an Farbe, Wohlgeschmack und an den so wertvollen Fermenten. Frost verträgt er auch nicht. Also, liebe Hausfrau, liebe deine Sonne an einem trockenen und dunklen Orte auf. Es ist völlig falsch, den Honig klar zu erhitzen. Wird er mehr als bis zu 40 Grad erhitzt, verliert er die wertvollen Fermente. Wartet sich an der Oberfläche des Glases oder an den Seiten die „Blume“, so ist das ein sicheres Zeichen von der Güte des Honigs. Nicht aufbewahrt, hält er sich jahrelang.

M. Schmidt.

## Wie pflegen wir unsere Winterblumen?

Unser Sorgenkind: das Alpenveilchen — Amaranth, Glorie und Kamelie brauchen besondere Sorgfalt

Nun haben wir schon einige Wochen unsere Pflanzen vom Warten genommen und wieder an ihren alten Winterplatz zwischen den Fenstern oder auf den Winterbänken gestellt. Aber leider finden wir jetzt oftmals ein gelbes Blatt. Und nicht nur das, sondern es scheint überhaupt so, als ob unsere Pflanzen nicht so recht zum Wachsen kämen. Das alles ist aber kein Grund zur Sorge, denn — genau wie die Menschen auch — die Blumen müssen sich ganz einfach auf ihre neue Umgebung gewöhnen, was eben doch mitunter ein Blatt kostet. Diese Ubergangszeit ist schnell überwunden, wenn man die Pflanzen ihrer Natur entsprechend behandelt und ihnen genügend Winter die notwendige Sorgfalt angedeihen läßt.

Das Sorgenkind unter den Winterblumen ist das Alpenveilchen. Wie oft hört man gerade bei ihm die Klage: Bei mir will es nicht gedeihen. Und doch ist das Alpenveilchen ein so einfach zu pflegendes Pflänzchen. Der beste Platz für sie ist ein hell, aber nicht zu heißer Standort. Manche Alpenveilchen haben einen Tag auf den Winterbänken, den nächsten, weil es doch so dekorativ aussieht, auf den Fensteln, und dann wundern sie sich, daß das Alpenveilchen nicht gedeiht. Auch das Stiechen erfordert besondere Umsicht. Da das Wasser nicht mit der Hand in Behälter zum Gießen darf, ist es am sichersten, das Wasser in den Unterlauf zu gießen, und zwar täglich die Menge, die der blühende Kopf aufsaugt.

Zu den majestätischen Winterpflanzen gehören Amaranth, Glorie und Kamelie. Zuerst dankt uns die Amaranth unsere Pflege mit einer Blüte, während Glorie und Kamelie, wenn man sie selber zieht, erst nach Weihnachten ihre Knospen sichtbar machen. Alle drei Pflanzen brauchen die Nähe des Fensters und einen feuchten Platz — gleichmäßige Temperatur. Man darf sie übrigens ruhig auf das Fensterbrett stellen, auch wenn sich darunter die Heizung befindet. Allerdings ist es ratsam, die Heizungsanlage mit einer Platte zu belegen, damit die warmen Dämpfe nicht direkt an die Blumen kommen. Vor der Winterzeit gießt man gleichmäßig, natürlich immer nur abgekühltem Wasser. — Jede Pflanze zeigt ihrem aufmerksamen Beobachter stets selbst an, wieviel Wasser sie braucht. Kleine neue Triebe sind stets zu entfernen, da sie der Winterpflanze die notwendige Kraft zur Entfaltung der Blüte nehmen. Glorie und Amaranth setzen übrigens immer einmal ein Jahr mit dem Wachsen aus. Die Kamelie dagegen zeigt einseitig alljährlich reiche und schöne Knospen. Aber leider gelingt es nur in ganz seltenen Fällen, sie wirklich zum Ausblühen zu bringen. Die Kamelie ist so empfindlich, daß schon die Verärgerung des Wintertages, ein ungeschicktes Aufziehen der Vorhänge für sie den Mitleidstod bedeuten. Trotzdem sollte niemand in ihrer Pflege erlahmen, denn die Kamelienblüte gehört zu den schönsten Blütenwundern.

Da macht uns der Glibbertaktus das Leben leichter. Trotzdem er ein Kind der tropischen Urwälder Brasiliens ist und gute Zimmertemperatur und etwas feuchtemoore Luft vertragen kann, hat er sich auf bei uns eingebürgert. Mit dem Dingen muß man auch gehen, wenn sich die ersten Knospen zeigen. Auch darf er dann nicht mehr gerückt werden, auch nicht zum Waschen oder Spritzen. Nicht zu reichlich gießen, aber niemals die Erde ganz austrocknen lassen.

Bei den unendlich vielen Pflanzen, die im Winter blühen, oder die überhaupt nicht blühen, wie z. B. Gummibaum, ist nicht jede Art aufzuzählen. Aber auch die Behandlung der schönsten Pflanzen, wie des Alpenveilchens oder etwa der Glorie, meißt, wird auch für alle anderen den richtigen Weg zur Pflege finden!

## Westen und Einfache Wintermäntel und Kostüme aus Wolle



Wir können heute jedes Kleidungsstück, nachdem es liebevoll umgearbeitet oder durch modische Kleinigkeiten verändert wurde, wieder verwenden. Und wenn ein neuer Mantel oder ein Winterkostüm mit etwas Stoffzerbrechen entstanden sind, so ist die Wille noch gering genug. Wir können ja wieder etwas anzubringen. Das ist z. B. Hand- und Fußschuhe vom Vorjahr. Der Mod ist derb und erheischt noch widerstandsfähig genug, um einen Teil des neuen Wintermantels zu ergeben, den Uebertritt gewinnt man aus den vorn eingelegten Fellen. Die Pelzjacke bleibt Oberteil, sie wird nur wie ein Vordere zugeschnitten. Dadurch ist die abgetragene Pelzjacke vom Vorjahr und Verluft fort. Dieses Pelzoberteil wird nun auf eine farbige Zwilch gelegt, die sich mit kleinem Stoffrand und bedecktem Verluft gut in den neuen Wintermantel einfügt. — Das Kostüm enthielt aus zwei Westen oder einem farbigen Kostüm, das zur Verfestigung einfarbiges Oberteil und Pelzjacke vom Vorjahr. Dem Pelzwesten umrahmt man mit schräg gemusterten Westen und fäst auch den Verluft damit ein. Jede zu eng gewordene Jacke kann auf diese Art unauffällig erweitert werden (Belonung Pfingstberg Hofmann — Sport-W).

## Zweierlei Stoff ist praktisch und hübsch

Schon seit einer geraumen Zeit spielt der Farbzusammenhang von zwei Stoffen bei unsern Kleidern eine große Rolle. Wie hübsch die damit erzielten Wirkungen sein können, wird immer wieder von neuem unter Beweis gestellt. Die Abgrenzung eines zweiten Stoffes macht jede weitere Garnitur überflüssig. Mehr noch: sie erweitert sich sogar den hellen Garnituren feindlich gegen, denn alljährlich ist nicht nur im Leben, sondern auch in der Mode umgekehrt. Wo ein zweiter Stoff und vor allem eine zweite Farbe bereits für Belebung sorgt, lasse man sich also an ihr genügen. Variierte Seitenstelle und ein farbiger Rücken geben einem praktischen dunklen Rockaufkleid vollsten genügen freundliches Aussehen. Ein eingefügtes blaues Vorder-



Zeichnung: Werkstätten der Ultra-Schnitts (Cornelison)

blatt mag eine braune Bluse aufstellen. Und hochherzlich wirkt die Ehe zwischen einem plumenblauen Winterrock und einer laubend-blauen Spitzenbluse. Im Vertrauen gesagt, der Mod war ehemals ein langer Abendrock, aber geschickte Hände haben ihn auf ein für den Tagesbedarf besser geeignetes Maß gefügt. M. Cl.

## Schranzhüter

Die wohlgerathenen Töchter Evas haben nun einmal den unüberwindlichen Drang, ihre körperliche Gülle mit den geschmackvollsten Erzeugnissen eines einflussreichen Damenmodeverwandwerks zu bedecken. Was aber Eva aus dem Paradies noch nicht konnte, das verstehen die Töchter von heute. Das Schranzhüterkleid ein neues zu machen. Da hängt im Schrank verstaubt und unbeachtet das Selbstgeübene von Letzters Verlobung.

Vorgefieri hat sie es herbeigeholt. Sie hat dem Selbstgeübene eine neue Färbung gegeben. Und nun ist es kaum wiederzuerkennen, so schön ist es geworden.

Dieses Ergebnis hat Wochen keine Ruhe gelassen. Sie hat den ganzen Kleiderstand auf den Kopf gestellt. Da hing ein alter, verstaubter Mantel, der schon die Putina eines sechs-jährigen Alters trug, da waren warme Winterjacken, die zwar etwas atmofähig wirkten, aber bestimmt noch ihren Zweck erfüllten, nämlich Wärme zu heben. Das Schranzhüterkleid zu tun. Sie ließ ihrer Erfindungsgebe freien Lauf und nähte, raffte, pifferte und plätschte, daß das Bügelgelenk zitterte. Evens wurde neu! Und Evens' Unternehmen machte Schule. Ob alt oder jung, die Töchter einer paradiesischen Stammmutter Inventar, denn die Zeit erweist sich von ihnen. Sie räumten nun mit ihren Schranzhüterkleidern den Schrank aus mit alten Vorurteilen auf, warum soll man denn ein Kleid, das vor drei Jahren seine Schußigkeit getan hatte, nicht heute auch noch tragen können? Mit ein bißchen Geschicklichkeit kann man dem verstaubtesten Schranzhüter ein neues Gesicht geben.

Man sagt unsern Frauen nach, daß sie rechnen können. Das werden sie jetzt wieder beweisen.

## Die vielseitige Haferflode

Abwechslungsreicher Speisetzettel mit Haferflocken und Graupen Vorschläge, um vier Personen satt zu machen

Viele Hausfrauen werden sich noch gar nicht überlegt haben, wie vielseitig sie Haferflocken und Graupen beim Kochen verwenden können. Denn meistens ist es so, daß auf die Abmichting der Nährmittelliste fast nur Getreid und Nudeln verlangt werden. Es gibt aber gerade aus Haferflocken und Graupen mancherlei Gerichte für Frühstück und Hauptmahlzeiten, die sich durchaus mit den aus Verfassung liehenden Mengen herstellen lassen. Diese Gerichte sind sehr schmackhaft und helfen mit, den küchensetzettel abwechslungsreicher zu gestalten.

Haferflocken-Apfelbrei. 100 Gramm Haferflocken, 1/2 Liter Wasser, 1/2 bis 1 Kilogramm Äpfel, eine Prise Salz, etwas Zucker, 1/2 bis 1/4 Liter entrahmte Milch. — Man kocht die Haferflocken mit Wasser an, gibt die geschälten, in Viertel oder Viertel geschnittenen Äpfel zu, kocht weich, fegt zum Schluß die Milch zu, süßet mit Zucker ab.

Haferflocken-Frühstück. 1/2 Liter Wasser, 300 Gr. Haferflocken, 100 Gr. rothbelegten Zellerie, gedünstete Zwiebeln oder Knoblauch, 1 Ei, Salz, gebackte Kräuter. — Haferflocken in Wasser zerweilen lassen, alles miteinander vermischen, wenn nötig, etwas Mehl zugeben, in Semmelbröten rösten und in heißem Fett braten.

Haferflocken-Watzen. 250 Gr. Haferflocken, 100 Gr. Zucker, 1 Eiweiß, 1 Ei, 1/2 Vanille, 1/2 Liter Wasser oder entrahmte Milch, einige zerriebene Mandeln, Butter oder Margarine, die sich durchsichtigen, Haferflocken mit dem Wachsvermischen und mit dem Kartoffel durch die Pressmaschine geben, das Fett mit der Kartoffelmasse vermischt, Milch und Zucker verdrängen und zugabegeben. Eine Zehnminuten wird gebackt und mit Milch ausgedünstet, der Zehnminuten läßt man zurück und mischt sie mit 1 bis 2 Schöpfel Zucker und etwas Mehl zu.

Haferflocken-Kuchen. 250 Gr. Haferflocken, 125 Gr. Zucker, 60 Gr. Butter oder Margarine oder Fett, 1/2 Liter entrahmte Milch, 125 Gr. Zucker, ein Paket Vanillepulver, 1 bis 2 Schöpfel Zucker. — Kartoffeln am Tage vor dem Gebrauch mit der Soße kochen, abgießen, Haferflocken mit dem Wachsvermischen und mit dem Kartoffel durch die Pressmaschine geben, das Fett mit der Kartoffelmasse vermischt, Milch und Zucker verdrängen und zugabegeben. Eine Zehnminuten wird gebackt und mit Milch ausgedünstet, der Zehnminuten läßt man zurück und mischt sie mit 1 bis 2 Schöpfel Zucker und etwas Mehl zu.

Streusel. Den obigen Teig füllt man in die Springformen, darüber werden die Streusel gestreut. Nachseits eine Stunde.

Haferflocken-Milch. 250 Gr. Haferflocken, 1/2 Liter entrahmte Milch, einige zerriebene Mandeln oder Nüsse, 2 Schöpfel Kartoffelmehl, 1/2 Teelöffel Wachsvermischen, eine Prise Salz, Zucker nach Geschmack, ein Ei. — Die Haferflocken werden in der Milch eine Stunde eingeweicht, dann kommt das mit einem Eiweiß geschlagene Ei und etwas Zucker dazu. Von der Masse werden dünne Platten gebacken, die mit Zucker bestreut oder mit Kompott zu Tisch gegeben werden.

Graupen-Suppe mit Obst. 1 1/2 Liter Wasser, 80 bis 100 Gr. Graupen, 125 Gr. getrocknetes Obst oder 250 Gr. frisches Obst, Salz, Zucker nach Geschmack. — Man kocht Graupen und Obst über Nacht ein, fegt sie am Morgen auf und läßt sie langsam kochen; deshalb empfiehlt es sich, diese Suppe am Tag vorher zubereiten oder die Graupen den Tag über einzumweichen, sie abends anzusetzen und über Nacht in die Angussie zu setzen.

rote Graupen. 300 Gr. Graupen, 1 Kilogramm Rüben, 1 bis 2 Zwiebeln oder Knoblauch, 2 Schöpfel Öl oder etwas Fett, etwas Pfeffer, gebackte Kräuter. — Graupen abgießen, etwa 15 Minuten mit 1/2 Liter kaltem Wasser einweichen, rote Rüben waschen, schälen, reiben, Zwiebeln fein schneiden, in Öl oder Fett dünsten, rote Rüben und 1/2 Liter Wasser zugeben, etwa 10 Minuten dünsten, dann die Graupen, 1 Liter tochenes Wasser, etwas Salz zugeben, schnell zum Kochen bringen und ausquellen lassen. Nach Bedarf noch etwas tochenes Wasser nachfüllen, mit Salz und noch Pfeffer mit Zucker und Pfeffer abschmecken und mit feinschnittigen Kräutern bestreut anrichten.

Graupen als Grundgericht. 250 Gramm Graupen, 30 bis 40 Gr. Fett, eine mittlere Karotte, Zellerie, 2 Senfeln Knoblauch, 250 Gr. Möhrchen, eine Zwiebel, ein Kilogramm Kartoffeln, Zelleriegrün, evtl. 60 Gr. ausgebackenes Speck. — Graupen abgießen, Gemüse waschen, puzen, die Karotte und Zellerie fein schneiden, mit Öl anbraten, Graupen zugeben und etwa 2 Liter Wasser zugeben, langsam kochen lassen, etwa 20 Minuten vor dem Anrichten die in Würfel geschnittenen Kartoffeln zugeben, gut werden lassen, mit Salz abschmecken, beim Anrichten feingehacktes Zelleriegrün einstreuen und den ausgebackenen Speck dazugeben.